Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Leben des hl. Hieronymus - Cod. St. Georgen 82

Johannes <VIII, von Olmütz>

[Süddeutschland ?], [Ende des 14. Jahrh.]

"In diesem drittenteil dicz buches hebt sich an sant cyrillus epistel [...]"

urn:nbn:de:bsz:31-74166

Visual Library

vnd in allen deinen lieben hochwirdigen eren vnd
loben süllen ¶ Nv sende vns deine gotliche krafft
in deinem fronen geiste vnd mache vns allen wir
dig/ deines dienstes das wir dich vnd deine heyli
gen vnd bey namen vnsers heiligen vaters sant/
ieronimi also loben müssen. vnd wissen auff dieser
erden das wir in dem ewigen reiche ewiclichen
bleiben bey dir vnd in dir vnserm herren ihu
cristo wan du mit/ dem almechtigen vatter vnd
mit dem heiligen geiste ein warhafftiger ewiger
got bist/ ewiclichen ~~Amen~~:

In diessem dritten teil dis buches hebt sich
an sant cyrillus epistel die er schreibt dem
grossen lerer augustino von den grossen wun
derhafftigē zeichen des erwirdigē sant/ iero
nimi dar aus allermenigk wol mag prüfen
wie vnmesslichē gros sant ieronimus sey in an
gesichte gotes des almechtigē Das erste capitel

DEm erwirdigen manne augustino
vnder allen bisschoffen dem grostē
enpiute ich Cyrillus bisschoff zu
Jerusalem der mynste aus allen
priestern süchen meinen gruz das du augus
tine volgen wollest/ den fusztreten des erwir
digen ieronimi des heilikeit/ in aller werld

clericlichen scheinet ich nenne des gedechtnusse in
selden ist vnd in gotlichem segen ewiclichen wie
groß der heilige ieronimus sey das ist dir wol kunt
augustine lieber vatter wan du alwege in seiner
geheime gewesen bist beid seiner heiligen lere
vnd seiner wort ¶ vnd das ich vnwirdiger sunder
mich an neme von im zu reden das mag mir zu
torheit zelen wol ein iclicher wiser man · Sust
twinget mich deine liebe das ich dir ettwas schrey
ben mus von seinen wunderliche͂ vngewonliche͂
zeichen die got durch en in vnseren tagen mildic
leich gewirket hat auf die rede das er yn lobsam
der werlde machte vnd seinen namen erwirdigte
in kuntschaft aller leute In hoffenunge deines er
wirdigen gebetes augustine vnder winde ich mich
diesses werkes vnd mit kurtzen worten wil ich
seiner vnzelliche͂ wu͂der ettliche beschreiben ¶
Vnd bey namen seinen erwirdigen tot vnd gesich
te vnd ettliche wunderhaftige dinck die in der zeit
seiner verschydung geschehen sint darff ich dir
nicht schreiben · wan der Erwirdige vatter Euse
bius von gremaron sant ieronimi iunger in dem
seines meisters lere vnd heilikeit volkomenlich
gescheinet hat als dir selber wol kunt ist seine
weisheit vnd auch seine wirde lere der in diessen

zweien iaren vergangen ist/ vnd hat geuolget sey
nem meister vnd seyne vater ieronimo in des hy
mels frewde als das wol kuntlich ist/ von grossen
wundern die von im teglich geschehn derselbe
hat/ dem erwirdigē damaso cardinalem theodosio
dem romer vnd seinem bruder · seuero dem erbern
manne · Eustachien der heiligen iunckfrawen den vnd
vil andern leuten der ich nicht/ darff/ nennē sun
derlichen · mit/ seinen brieffen sulche dinge/ volko
menlich vnd ordenlich enpoten dorumb lasse ich
dasselb alzumal vnd main von seinen wūdern
zu reden die in gotes krefften teglichen scheynē
vnd main anzuheben von dem erwirdigen
Eusebio seinem iungern der wirdiclich geuol
get/ hat/ seines wirdigen meisters ieronimi
räte vnd auch werben

Das ander capitel dieses brieffs

Nach dem tode des erwir
digen ieronimi entstunt/ eine grosse ketzereie
in krichischem volke vnd wart/ sich zu lateini
scher zungen breiten/ vnd dieselbe ketzerie wol
de mit/ sundiger bewerung/ das beweisen wie das
alle selige selen bys an den letzten tag/ der gemey
nen auferstend vnd auch bis das sie irem leibe
wider zugefuget/ wurden enpern musten des an
gesichtes vnd des erkentnusses der klaren gotheit/

dar inne alle ire selikeit begriffen ist · vnd auch
das die verlornē vnd ver vrteilte selen bys auf
den iungsten tag in keinen peynen weren · Der
selben posen keczer bewerung was in sulchem
sinne das sie alzo sprachen · geleicher weis als
die sele hat mitsampt dem leibe gesundet ader
wol gewurket also mus sie auch mit dem leibe
peyn in der helle · ader wurde in dem himel nemen
· Auch sprachen die vnfletigen keczer das keyn
fegfewer were darumme die selē gereinget werden
sulcher sunden die sie auf dieser werlt nicht ge
wust hetten von sulchem vnflate wurde wir alle
alzo betrubt das vns verdros furbasmer czu leben
· Darumb besante ich alle meine bisschofe vnd alle
andere gelaubige leute vnd gebot yn czu vasten
vnd czu beten auf die rede das die gotliche gute
vnsern gelauben nicht swechen liesse · wunderhaf
tige grosse ding vnd den nicht geleich gehort ist
in keinen czeiten merke mein vater Augustine
do sulches gebetes vasten drey tage vorgangen
woren do erschein offenbarlich sant Ieronimus
seinem allerliebsten sune Eusebio in czeite seines
gebetes vnd troste vnd sterkte yn mit sulchen

Das dritte Capitel

Hertzenlieber gotlichen worten
sun Eusebi nicht furchte dich

nicht/ betrube dich vmb sulche pose begerne die
sich enpfendet hat/ von schedelichen leuten wan
sulcher vnflat/ schol czu hant/ ende nemen · Do seut/
eusebius en ansach in grosser clarheit/ sulches star-
ken schemes do wart/ er sich ermuntern als aus
einem sweren slafe vnd wart/ vor grossen frew
den alzo pitterlich weynen das er nit/ allen no
ten gereden konde · dar nach wart/ er aus allen
seinen krefften mit starker stÿme schreien · du
bist/ mein vatter ieronimus · vnd befunde die wort/
vaste ander weiten du bist/ mein vatter ieronim9
wor umb lestu mich in so grossen noten · wor
umb versmahet/ dir die demutige gesellschaft
deines armen knechtes · vor war ich wil dich
halden vnd wil dich nit/ nichte lassen du salt
nirgent gên an deinen sun eusebiū den du so
veterlich erczogen hast/ vnd in so grosser liebe

Do antwort/ Das vir de capitel

O sant/ ieronimus vnd sprach also aller
liebster sun sterke dich wan ich meine
dich nit/ nichte czu lassen an dem czweinczigstē
tage saltu mir nachuolgen vnd sullen miteinan
der in ewigen frewden ewiglichen bleiben · Sust/
saltu Cirillo vnd allen andern brudern von mey
nenwegen sagen das sie morgē des tages alle

komen bey die krippe unsers herren da mein leich
nam rastet / vnd schaffet das alle sulche kezer
die sogetane poshen treiben allesampt da hyn
komen zu den vruten · vnd dar saltu gestellen
das drier toten leichname die in dieser nacht ge
storben sint / auf dieselbe stat / getragen werden
do mein leichnam rastet / vnd auf dieselben saltu
legen meinen sack das ist mein cilicium das ich ge
tragen hab bey meinem leben vnd salt / die tote
leichnam anruren so werden sie zuhant / mit leben
tiger stymme schreien vnd sulchen irrsal alzumall
verterben ¶ Dar nach gesegente sant ieronimus sey
nen lieben sun eusebium vnd wan ich zu Beth
leem was in denselben vruten do sagte er mir
alles das er gesehen hatte · das sagte ich grossen
danck dem almechtigen gote vnd dem erwirdi
gen sant / ieronimo seinem knechte · vnd sampte
sich an dieselbe stat / da unser herre ihus cristus
von der reinen iunckfrawen geboren ist / vnd do sant
ieronimus raste alle die egenante beide kezer
vnd cristen vnd liz da hyn der toten leichnam
tragen Das funffte capitel sant / cirille briefs

O Du wunderhaftige gute vnd barmherzi
keit des almechtigen gotes wie hilfft dey
ne gotliche milde deinen knechten in so

manchueltiger sache · wie mit ubergrossen eren
erhebstu deiner frewnde wirde · wan in den zeitē
die ketzer unser aller spotten lachten recht ob
unsers herren almechtige hant zu nichte gewur-
den were ¶ Davon allerliebster vater augustine
schol sich frewen alle selige samnenunge aller
gelaubigen leute und schol wirdiges lob sagen
und auch singen dem almechtigē gote wan wir
grosse seine parmherzikeit erfunden haben
in der mitte seines tempels · Dar nach gieng der
er wirdige sant eusebius zu der egenanten
toten dreier leichnam zu iclichem besunder und
mit gebeugten demutigen seinen knyen und
mit gestrackten henden kegen dem hymelreich
sprach er in kegenwotikeit aller menige sein
andechtiges gebete in seinlichen worten

Das sechste capitel

Almechtiger
got dem nichtes unmuglich ist noch
nicht swer gesein mag du got sulcher
sterke sulcher tugent sulcher kraft die nymāt
uberwinden noch uberkomē mag in hymel
noch auf erden · du got der alleine und nymāt
anders tut so grosse wunder · du got der alle me-
nige auf dich und in dich hoffen nicht versme-
hest erhore auf diese vrist deiner getrewen

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

cristen andechtiges gebete auff die rede das dein heiliger gelaube den du gegeben hast deinen gelaubigen knechten vnuerruckt und in seinen kreffien bleibe und sulches irresal sulcher keczer lauterlich geoffenbart und vorkundet werde in angesichte deines gelaubigen volkes So sende durch dienst durch wirdikeit des heilige sant ieronimi dieser drier toten selen wider czu den leiben dar aus sie gevaren sint nach deinem gotlichen willen · Dar nach als sant eusebius sein gebet andechticlich geendet hatte czu hant als er des erwirdige ieronimi sack ader cilicium auff die toten legte wurden sie wider lebende in gnaden des almechtigen gotes · also das in den selben stunden die egenante menschen mit auff getane augen und mit andern des lebens czeichen warhafticlich und offenberlich von dem tode czu dem leben wider bracht und erweckt wurden und begunden dieselben drey manne der seligen wirdikeit und der sunder leidunge beyd in dem fegfewer und in der helle mit lawter offenbarer stymme bescheidenlich und vernemlich reden und sagen allen den die daselbst kegenwertig woren

Das siebende Capitel · vii ·

Wan als sie mir dar nach gesagt haben nach meiner

vrage so hatte sie sent/ ieronimus geleitet/ in das paradys in das fegefewer vnd in die helle auf/ die rede das sie allermenigst chunden solden was sie daselbist/ gesehen hetten vnd sagte yn das ire selen zu dem leichnam wider komen solden vnd auch solden pesserung vnd puzse tun vmb ire sunde die sie begangen hatten vnd das sie auf den selben tag/ vnd auf die selbe stunde als sant/ eusebius sturbe auch an allen zweifel sterben solden vnd ob sie wolteten so solden sie komen zu ewigen ymmerwerenden freuden vnd eren. Das geschach alzumal als ich hyr nach sagen werde

Do sulche wunder also geschahen in kegenwortikeit/ der cristen leute vnd der snoden kezer die allesampt komen woren vnd sich gesampt hatte zu fremdem angesichte sulches grossen wunders vnd do sulcher kezerlicher irresal also gar offenberlich erkant/ wart/ vnd so gar genzlich erfunden wart/ der gotlichen warheit/ gantz gewissentliches vrchunde vnd dar zu der wirdigste ieronimi ere vnd selikeit/ so kunleich begunde schemen do wurden alle gelaubigste leute dancksagen dem almechtigste gote der alle meingste die auf en hoffet/ nymmer in keinen zeiten lesset

Das achte capitel ditz brieffs sant cirilli

Augustine aller liebster vater alzo vnd in
sulcher weise hilffet/ der almechtige got/ dem
schifflein seines gelaubens das alle wege
in dem gruntlosen mere der werlde swymmet/ vnd
leitet es in anfechtung poser leute nicht ertrinke
dorumb lieber vater bys furbas starkes mutes
vnd menlich nicht/ vorchte dich vnd laz dich nicht
verdriesen wider sulche sundige feinde vnd wider
sachen des heiligen gelaubens alle wege zu streite
vnder den seligen flugeln sant/ ieronimi deines lie
ben vaters der dein vnd aller seiner kint/ gebete
williglich vnd sulicleich erhoret/ ist das sache das
sulche gebete zu im gebracht/ werden mit gerech
tem fursacze vnd mit/ andechtigem herczen wan
vnser gebet/ anders nicht/ erhoret/ wirt/ nur so
wir vns zu gote keren in ganczer hoffenung wan
er im selber versagt/ wer vnbillich bittet/ dauon
sullen wir nicht/ alleine mit/ dem munde sunder
auch mit/ dem herczen ruffen vnd schreien zu gote
vnd zu seinen almechtigen gnaden der in crefften
seiner herschefte vnd mit/ seiner gute vns zu
allen stunden gnediclich bedenket/ vnd lest/ vns
nicht/ anfechten mer dan vnser kraft/ vermag
Nv herczenlieber vater augustine auf die rede
das ich bey meines furslaczes maynung/ bleibe so wil

ich anheben von schydung des erwirdigē eusebii
vnd der dreier mäne die von dem tode erweckt wore
wan sie allesampt eines tages vnd auf eine stunde
sturben vnd schyden von dieser yamerige werld
Auch wil ich dar nach sagen etliche vnsers vaters
ieronimi gar merkliche wunder Das newnde
Do sulcher tag komen solde Capitel
als sant Eusebius von dem erwirdigē vnserm
vater ieronimo vernumē hatte das er von dieser
werlt scheiden wurde in den zeiten als er im erschein
als ich vorgesprochen hab des dritten tages vor
begreiff en eine seuche sant eusebius ein grosser
siechtum do hiez er sich seine brüder auf die erde
legen nach bilde des heiligen ieronimi seines lieben
meisters vnd kuste ir iclichen besunder vnd troste
sie mit sussen veterlichen worten vnd mante sie
das sie in heiligem fursatze stetecleichen bleiben
solden Dar nach hiez er brengen den sack den für
mals der erwirdigē sant ieronimus getragē hatte
vnd hiez den auf sich legen vnd bat das man en
nackt nach seinem tode vor der kirchen do sant
ieronimus sein meister lag begraben solde Dar
nach berichte er sich mit dem heilige leichnam
vnsers herren vnd zeichente sich mit dem heyli
gen crewtze vnd enpfal sich dem almechtige gote

vnd dem heiligen sant / ieronimo sein sele vnd al
so lag / er drey tage blint / vnd sprachlöz do stunden
vmb yn alle seine bruder · vnd losen vil guter gebet /
vnd bey namen in dem salter sulche salmen die da
reden vnd sprechen von der marter · vnsers almech
tigen herren Das zehende capitel

Eyn hertes dingk / das allen vnuernuftigen
leuten merklich czu forchten ist / geburt / mir
yczunt / czu reden · wen des tages als der erwirdige
man eusebius verschyden solde bey zweien gancze
stunden ee dann sein selige sele von dem leichnatz
schydet · begunde er so grawsam geberde haben
das alle bruder · die vmb en stunden alzo derschra
ken das sie amechtig / auf die erde vilen · wan bey
weilen schrey er mit / grawsamem antlicz mit /
verkarten augen also tobende vnd mit / starker
stymme ich tw sein nicht / · ich tw sein nicht / · du
leugest / du leugest / darnach karte er sein antlicz
kegen der erden vnd schrey aber mit / allen seinen
krefften · helffet / mir bruder · das ich icht / verter
be · Do seine brudere sulchen yamer sahen do wur
den sie yn mit / fliessenden zehern vragen vnd in
grossen forchten · was wirret / dir hertzenlieber
vater · do sprach er secht / ir nicht / die grossen scha
ren der teufel die mich uber streiten wolden · Do

vragten yn aber die brudere vnd sprachen hertzen
lieber vater wes beseczten sie von dir · do du sprachst
ich tw sein nicht · Do sprach er sie sprachen vnd yo
wolden das ich gotes namē schelten solde do sprach
ich das ich des nicht tun wolde ¶ Do vragten sie yn
aber lieber vater worumb sprechestu du leugest
do sprach er ire wort woren das meine sünde so
gros weren das sich got uber mich nicht erparmē
wolde do sprach ich das es gelogen were · Dor
nach vragten yn aber die münche worumb lie
ber vater kartestu dein antlicz kegen der erden
do sprach er nür darumb das ich sie nicht ange
sech · wan ir gestalt so grawsam ist das nicht
vngeschaffners ist auf erden nymant erdenkē
kan noch mag · Vnd mytten in sulchen wortē
wart er sulche geberde anderweiten vnd bleib
dar ynne vncz an die letzte stunde

Das Eilffte capitel

Da bey stunden die bruder alle in sulchen vorchten vnd westen
nicht was sie tun solden gleicherweis als sie tot
weren · Seliger vater augustine wie gar erwir
dig vnd wie gar gut ist der almechtige got vnd
wunderhaftig vnd barmherzig ist seine gute in
allen seinen heiligen wan er sie nymer gelest in
engsten noch in noten · Recht als nü sant Euse

bius was gekomen zu der letzten stunden do er
schein im sant ieronimus und kreftigte yn mit
trostleichen worten von des kegenwůtikeit/ ver
swant geleich dem rauche alle sulche schar der
leidigen teufele Des sint gezewgt/ dieselben brůder
die da bey woren und das sicherleich gesehen habe
mit/ iren augen · Auch gezewgent/ die warheit/
sant eusebius wort/ die er sprach in denselben
vristen do er in kegenwůtikeit/ der brůder sprach
zu sant/ ieronimo von wanne kumpstu vater
worumb bistu so lang/ gewesen ich pite dich laz
deinen sůn nicht/ underwegen · Do antwortet/
zuhant/ eyn ander stỹme · Beite lieber sůn nicht/
vorchte dich wan du mir so lieb bist/ das ich dich
nicht/ underwegen lasse · dar nach in gar kleiner
vrist/ starb sant/ eusebius und mit/ im die ege
nanten drey man die von dem tode erweckt/ wo
ren und furen mit enander zu himelische frew
den wan dieselben drey man die zweinzig/ tage
irs lebens in so gar grosser puzse in leide und in
rewe irer sunden gewesen sint/ das sie zu himel
mit/ sant/ eusebio gekomē sint/ an allen zweifel

Augustinus Das zwelffte capitel

Augustine Lieber vater ubel were zu swegē was
ich von den dreien gehort/ hab in den

czeiten ires lebens wan ich alle tage bey yn was
vmb das das ich erfarn mochte die heimlicheit
des czukumftigen lebens des wir alle wartende
seyn nach diesser werlt vnseligē czeiten · vnd dar
umb bleib ich bey yn alle tage von tercz czeit bys
auf die vesper vnd allein sein vil sey das ich von
yn gehort habe noch wil ich ettliche ding sagen
vnd ettlicher gesweigen auf den syn das mein rede
dester kurczer werde · Czu einer stunden qwam ich
czu irer einem vnd vant yn kleglichen weynen
alzo das er nicht trostes nemen wolde von meinē
worten denselben vragte ich gar offte durch wel
cher sachen er so bitterleich weinte · des mochte
mir antwort von im mit nichte werden · doch
wart er mir des letzten antworten durch mey
ne grosse uberflussige gebete vnd sprach were
dir kunt wes ich gewar worden bin des nechstē
vodrigen tages du hettest wol sache allweg czu
weynen · Do sprach ich nu sage des pite ich dich
was hastu gesehen vnd was ist dir widerfarn
do sweig er eine weill · vnd darnach wart er
sprechen · welche grosse peyn vnd leydung
dunket dich cyrille nicht allein der verdamptē
in der hellen sunder auch in dem fegefewer · Do
sprach ich von sulchen sachen mag ich nicht ge

reden doch dunket mich das alle dieser werlt peyne
sich denselben nicht geleichen mügen

Das dreyczehende Capitel

Do gab mir derselbe
man sulche antwort · ob man alle peyn dieser
werlt kegen den hellisschen und des fegefewers
peinen wegen wil · so ist dieser werlde leiden nür
eine kurczeweil neben denselben grossen peinen
wan were einem ichlichen lebenden menschen rech
tiklich kunt umb der hellen smerczen so wolde er
lieber an allen underlaz bys an den iungsten tag
allen den smerczen den alle leute von adams ge
czeiten bys auf den heutigen tag geliden han vo
willeklichen leiden dann er nür einen tag der n
mynsten peyn eine in der helle ader in dem fege
fewer leiden solde · Da von wisse cyrille das grosse
vorchte sulches smerczens den ich versucht han
und den alle sunder billich leiden sullen mir ur
sache gibt zu weinen wan ich wol und genczlich
erkenne das ich wider meinen herren und wi
der meinen got gesundigt habe und darzu er
kenne ich wol seine starke gerechtikeit Da von
laz dich nicht wundern das ich weine sunder dir
ein grosses wunder sein solde ob ich in sulchen
unselden nicht geweinen kunde das laz dich cy
rille heftiklichen wundern das die leute dieser

werlt/ wol wissen das sie sterbẽ mussen vnd den noch nicht/ trachten wie sie sulcher grossen peyn vberhaben wurden vnd leben in sulcher sicherheit/ so gar an alle vorchte die sich gar billich nach vnserm smertzen den wir geliden haben allwegte richten solden

Das viertzehende capitel

Von sulcher rede quam mein hertze in so gar vnmessigen smertzen das ich sprach wafen was hore ich · sust bitte ich deine freuntschaft/ das du mich vnderweisen wellest/ was vnderscheides sey zwisschen helle vnd des fegefewres smertzen · Do sprach er kein vnderscheit/ ist do zwisschen wan sie geleich swer vnd gros sint/ beider seit/ aber der hellen smertzen hat/ nicht/ endes sunder er wirt/ noch grosser werden in zeiten des iungste tages so sich sele vnd leib ander weit/ samme̅ werden vnd beginen denn mitenander peyn vnd smertzen leyden · aber des fegefewers smertze nympt/ eyn ende nach der zeit/ als der mensche seine pusse gelendet/ in dem fegefewer so wirt/ er denne genomen vnd begnuet/ sich dar nach ewichlichen frewen ¶ Do vragte ich en alzo · haben alle leute in dem fegefewer geleichen smertzen · do sprach er neyn sunder einer mer der ander mynner dar nach als in der werlt/ ein icklicher gesundet/

hat/ wan in dem obristen hymelisschen lande be
schawen alle erwirdige selen das warhaftige we
sen unsers herren dar inne alle erberigste wirdikeit/
verslossen ist/ vnd ymer ewiclichen bleibt/ vnd
wie wol ir iclicher sulche frewde habe die nyman
betrachten mag/ auf erden dennoch ist/ eyn vnder
scheit/ in sulchen frewden wan einer grosser vnd
der ander mynner frewde hat/ dar nach als sie ge
lebt/ haben in dieser werlt/ Das funfzehende Ca

Were aber sache Cyrille das du eine zweifel
hettest/ worumb die heiligen vngeleiche
frewde haben seint der eynige got/ in dem
nicht/ vnderscheides ist/ gibt/ vnd auch vrsache
ist/ aller frewden · Sulchen zweifel wil ich dir
sust/ vnd in sulcherweis entsliessen · wissen saltu
Cyrille das rechte vernunft/ beschawung vnd
bekentnusse des almechtigen gotes alle des hy
mels frewde brenget vnd ist/ iclichs heiligen
lon vnd ere vil dester grosser vnd er gotes we
sen mer aber mynner beschawet/ vernympt/ vnd
erkennet/ das vernympt/ beschawet/ vnd er
kenet/ einer aus dem heiligen gotes wesen
lawterlicher klerlicher vnd vernüftiglicher
dann der ander vnd davon hat/ er grossern lon
vnd mer eren vnd auch wirden · vnd ein ander

vernympt/ erkennet/ vnd beschawet/ desselben got
lichen wesens myner deuon hat/er auch myner
frewde also mag ich auch sprechen von denselben
vnseligen selen die ver vrteilt/ sein das sie grosser
vnd myner peyn leiden der nach als sie mer ader
myner sunden getan haben in dieser werlt/ wie
wol das sey das sie allesampt/ in einer stat/ sulchen
iren vnseligen grossen smertzen leyden · dennoch
zwisschen cristen vnd heiden ist ein sulcher vnder
scheit/ wie wol das sey das die heiden vnsprechli
chen vnd vnlaublichen grossen smertzen leiden
dennoch ist/ ire leiden als sam nichtz neben gros
sen vnsprechlichen smertzen die vallsche vnge
rechte cristen leyden vnd das ist/ nicht vnbillich
wan die posen cristen haben die gotliche gnade
vnzellich enpfangen vnd wolden sich nicht/
bessern in zeiten ires lebens noch von sunden
lassen wie wol sie von den lerern vnd von den
heiligen schrifften teglich gestrafft/ wurden

Das sechzehende Capitel

Do sprach ich mir grawet/ durch sulche predikeit/
die ich von dir hore vnd wolde got/ durch seine
barmherzikeit/ das durch vorchten sulcher gros
sen peyn alle leute von sunden sich enthilden ob
sie das nicht/ tun wolden vmb grosse wirdikeit/

die got seinen dienern in dem hymelreich gne
diclichen bereitet · lieber frewnt sage mir
was ist dir widerfarn des vodern tages als du von
dem leibe gescheiden worest · do sprach er do sulche
zeit qwam das ich sterben solde do qwam zuhant
eine so grosse schar das sie nymant gezellen mochte
der teufele die woren so ubel gestalt das nicht grauw
samers nicht vngeschaffners ymant erdenken moch
te in sulcher schicht das eyn iczlicher mensche lie
ber wolde in ewigem fewer burnen denn das er
iren grawsamen gestalt zu einem augenblicke
sehen solde die brochten wider in mein gedechtnis
alle meine sunde die ich in keinen zeiten ye getan
hatte wider meinen schepfer vnd wider meinen
herren vnd rieten mir das ich zu gotes parm
herczikeit den ich so swerlich erzurnet hatte fur
bas nicht hoffen solde · vnd wisse cyrille ich moch
te yn mit nichte widerstanden haben hette mir
gotliche gnade vnd sant ieronimi gute nicht
geholffen

Das siebenzehende capitel

Wan do ich aller kraft also beraubt was
das ich nu meynte zu volgen irem willē
do qwam der erwirdige sant ieronimus mit vil
engelischen scharen schoner liebenstunt denn
die sunne · vnd do erschrack die verdampte schar

der snoden geiste vnd begunde merken das sie mich
anfachten so gar herticlich des wart der erwirdi
ge ieronimus erzurnet vnd sprach czu yn mit
freidiger stymme worumb seit ir posen geiste ir
meister aller schalkheit czu diesem menschen
komen wust ir nicht das er mit meiner hulffe
beschirmet solde werden · Balde lasset von im
vnd irret euch von im in sulcher irre als der
synnen aufgank ist geirret von irem nyder
gange · Sulcher stymme erschrack sulche pose ge
selschaft der snoden geiste vnd schyden von mir
mit grossem hewlen vnd schreien · Do gebot
der erwirdige ieronimus etlichen engeln das
sie bey mir bleiben solden vnd mich bewarn
bys das er wider qweme vnd er selber fur von
mir mit den andern engeln gar snellich · Dar
nach czuhant als der erwirdige sant ieronim9
von mir qwam begunden die engel alle die
bey mir woren mich lustlichen trosten vnd
lobten mir grosse selikeit mit gar vnmuglii
chen worten wer das sache das ich in vestenunge
des gelauben mit starkem gemute bliebe

Das achtzehende Capitel

Der nach als ich in sulcher trostlicher rede czwisschen den
lieben engeln ein stunde des tages sich ver

laussen hatte

laussen hatte do qwam anderweit / sant ieronimus
vnd stunt auf der swellen des gemaches dar inne
ich lag / so kranck vnd sprach zu mir · kum snellich
vnd zu hant / liez die sele den leichnam so bitterlich
vnd so mit grossem smerzen das sulchen getwang
sulche angestliche not als die was menschliche
synne vnd krefte nymer betrachten noch beden
ken mochten er wurde denne des gewar · als ich
das versucht / habe mit pittern smerzen · wan ab
alle menschliche weisheit / allen des leibes der wirt
smerzen wol vnd vernuftiklichen achten kunde
so were aller sulcher smerzen recht / sam nichtz
zu achten wider sulche putterkeit / die man denne
ervindet / so sich in grawsamer hertikeit / leib v
vnd sele scheidet / Sulche vnd andere grosse ding /
die billich zu forchten sint / von allen leuten hor
te ich von im bys sich der tag / kegen abent / be
gunde neygen also das ich ander ding / bey name
die im nach dem tode widerfarn woren auf die
selbe vrist yn nicht gevragen mochte wan die
sinne was vndergangen / vnd wan ich desselbē
allermeist / begerte so nam ich des andern mor
gens die andern zwene vnd fragte sie allesampt /
anderweit alle sulcher dinge auf die rede das
mit / wer aller gezeug muste dieselben ding / dester
warhafter sicher wurden Das newnzehende ca

Do sprach ich czu yn allen wie wol sulche
dingk als ich gehort habe nucze anczweifel
sint allen leuten doch ist meine meynung das ir
man sie nicht anderweiten sulle aber mit grosser
begerung bitte ich euch das ir mir sagt was e
euch nach tode sey widerfarn · Darczu antwortet
mir der erste mit dem ich des ersten tages
geredt hatte und sprach also Cirille wes fragstu
mich unmuglich ist sulche dingk czu reden wan
sulche erstliche dingk unsers leibes synne mugen
in keinerweys begreiffen wir wissen alle wol
das du eyn sele hast dennoch was dieselbe deine
sele in irem wesen ist so mag mit nichte dein
vernunft begreiffen du erkennest das got
eyn beginstnisse und auch ende ist aller din
ge und allerscheppfenunge von dem alle dingk
vliessen und czu dem alle dingk wider komen
mussen als czu irem ende · dennoch was got sey
das machstu mit nichte wissen all die weill das
dich diesses totlichen lebens swerikeit behel
det nur allein ist dem erkentnisse als in einem
spigel ader in gar swacher geleichnisse · in den
engeln und ungeistlichen dingen sint die augen
unsers bekentnisses ver vinstert und ver
swachet wan als wir swerlich vernemen ·
auch sulche dingk die wol bekant sint in leib

licher naturen wie mugen wir denne erkennen
vberhimelissche und geistliche ding die vnsern
naturlichen erkentnussen sint alczumal entfrem
det ¶ Do sprach ich es ist war das du sagst doch
bitte ich dich das du nach deinem vermugen
mich sulcher sachen bas vnderweisen wellest

Do sprach er **Das zweinczigste capitel**

vil gerne die sulche ding wil ich mit worten
bedeuten so ich peste mag wan sie nymant
mag ordenlich gesagen doch wil ich eyn teil tun
uber mein vermugen des sullen mir geczeuge
sein die andern czwene die mitsampt mir sulches
smerczen des vordrigen tages erfunden han. do
mein sele des vodern tages mit so bitterlichem s
smerczen von dem leibe gescheiden was czuhant
in einem augenblicke wart sie vor den almech
tigen richter gefuret von wem ader in welcher
weile des mag ich nicht erkennen vnd das ist
nicht czu wundern wan auf dieselbe vrist was
mein sele enpunden. nv ist sie anderweit beswe
ret mit dem vleissche doselbst woren auch dieser
czweier selen in sulchen vorchten die nymant
mag auf erden volkumenlich betrachten wan
wir vns wol billich furchten sullen vnd wusten
nicht was der almechtige richter mit vns be
ginnen wolde ¶ Ach grosses leides worumb bedenken

nicht alle leute sulches yamer das yn doch geleich
uns widerwarn mitz an allen zweifel · sicherliche̅
were yn kunt / sulcher yamer sie wurden mit nich
te als offte und alzo kundich sunden wan dem al
mechtigen richter woren offenbar alle unser sun
den die wir getan hatten bey allen unsern tagen
und darzu all unser sunde̅ woren offenbar aller
menige die bey dem richter stunden · geleicherweis
als ab dieselben sunden von newes alle kegen
wertig / weren und auch woren offenbar und
kunt / klenen und grossen alle unsere heimliche
gedanken

Das ein und zweinzigste capitel

Nu merke cirille in welchen grossen sorgen
und grawsame̅ vorchten wir in den zeite̅
woren auf einer seiten woren grosse schar der ley
digen teufel die uber uns gezeugte woren uber
alle unser unfletige sunde und sagten eigentlich zu
welcher zeit an welcher stat / und in welcher weis
wir gesundet / hatten und wir mochten das mit
nichte widersprechen wan wir vor unserm richter
stunden dem nicht / verborgen ist / in hymel und auf
erden und wir wol erkanten das er gerecht / was
in allen seine̅ werken · Ach leides was sal ich sage̅
wir woren beitende eines sulchen urteils des ich
bitterlich erschrecke̅ mus als offte ich dar an in
keinerweys gedenke · auf einer seyte schryren

vnser sunden vnd boten rache uber vns vor der
almechtige gerechtikeit / vnsers herren vnd eyn
eyniges gutes zuwelliges werk wolde nicht / erschey
nen damite wir einer parmherczikeit / hetten ge
hoffet / in keiner weyz · auf die ander seite riffen ·
uber vns alle die menige die bey dem gerichte wo
ren das wir ewige helle peyn verdienet / hetten
mit sulchen vnfletigen vnsern sunden · Vnd in der
hertesten zeit / als yczunt der richter das pittere
ewige sulches vrteil uber vns sprechen solde sul
ches vrteil das alle sunder angehort / die gotes
zorn verdienet / haben mit totlichen sunden

Alzuhant / **Das zwei vnd zweinczigiste capitel**
erschein der erwirdige sant / ieronimus noch
leichter dann eine klarheit / gesein muge
als hymelissche sterne der obristen fursten aller
zwelfpoten vnd sant / iohannes vnd furten en gw
zwisschen yn in gar vil engelisschen scharen vnd
qwam vor das gerichte des almechtigen gotes
vnd bat yn das er vnser vrteil eine kleine weile
gnedichlich enthilde vnd das wir im gegebē wur
den durch sulcher eren vnd dinstes willen die
wir im getan hatten bey vnsern lebtage · Vnd
auf die rede das sulcher vrsal grosser keczeryen
die entstanden was gestrafft / vnd verderbt / w
wurde · alzuhant / behilt / der erwirdige sant / ie

ronimus alle seine begerung/ nach alle seinem
willen des fürte er vns mit/ im vnd bleib bey
im alle die selige gesellschaft/ die egenante der
heiligen engele vnd brochte vns mit/ im an die
stat/ da alle gelaubigen selen in sulchen ewigen
frewden sint/ die menschen hertz nymer mag be
sinne vnd berichte vns der erwirdige sant ieron
mus aller dinge die daselbst/ geschahen auff die re
de das wir sulcher dinge gezeuge mochten sein
mit warheit/ allenthalben ¶ Darnach fürte er
vns czu dem fegefewer vnd in die helle vnd zeig
te vns nicht/ allein wes man da begunde sunder er
wolde auch das wir derselben pein kusten vnd
ire pitterkeit/ versuchten vnd enpfinden Das
So alle die vor dreyvndzweinczigiste Capi
genanten ding/ also geschehen woren dar
nach czu hant/ vnd in derselben stunden als sant
eusebius vnser toten leichname mit dem sacke
ader cilicium des erwirdigen sant ieronimi an
gerürt hatte · do gebot vns sant ieronimus das
wir czu denselben vnsern leiben wider furen vnd
gebot vns das wir gezeug sullen sein aller me
nige alles das wir gesehen versucht/ ader en
pfunden hatten vnd gelobte vns were es sache
das wir warhafte rewe vnd rechte busse vmb
vnser sunde hetten das wir denne an dem czwein

czigsten tage mit sant eusebio der auch in derselben
vrist sterben wurde czu ewigen frewden varen
solden und czu hymelisschen wirden und dorumb
wurden gegeben unser selen wider unsern leich
namen ¶ Augustine lieber vater vil so getaner
grawsamer dinge und vorchtiger hab ich gehort
von yn · und gelawbe were das sache das ersamer
leute hertze sulcher dinge genczlich underweiset
wurden yn begunde versmahen aller werlde ver
genkliches gut und wurden auch aller werltli
chen frewden nicht achten und aus iren hertzen
genczlichen lassen alle begerunge werltlicher din
ge · und solde ich also getane ding schreiben die
ich von im gehort habe so wurde alczu lang dirre
brieff und muchte dir sant ieronimi ander wun
derhaftige czeichen nach deiner begerunge volko
menlich nicht beschreiben · und wan ich deiner
czukunfft wartende bin tegLich als du meinst sant
ieronimi heiligtum czu beschawen als in deinem
brieffe geschriben was den ich des letzten hab ge
sehen so habe ich auff diese vrist sulche rede bleibē
lassen und wil sant eusebii begrafft und ander
wunderhaftige czeichen czuhanden nemen als ich
gelobt habe in begynnunsse meiner rede Das

S ant Eusebii tot vier und zweinczigste ca
und dreier mane als da vor beschriben

ue/ hab ich dir beschriben als ich beste kunde vnd so
ich das mochte kurczlichst/ begreiffen ettwas han
ich auch da czwisschen geschriben das dir als ich hoffe
nicht/ missevellet ¶ Nu sal vnd wil ich ire beigraft/
begreiffen · Do nu sant/ eusebius starb vmb tercz
zeit/ do wurden grosse wūder geschehen die wol
vrkunde haben vnd geben der grossen heylikeit/ sey
nes lebens der wil ich auf diese vrist/ nur czwey
begreiffen · Eyn munich desselben closters durch
grosses wachen vnd weynen blint/ was worden
vnd alczuhant/ als er sant/ eusebii leichnam mit
seinem antlicz beruete do w[art]/ er sehende in gna
den des almechtigen gotes ¶ Vnd dar nach einer
der mit/ dem posen geiste besessen was begegente
dem heiligen leichnam sant/ eusebii do wir den
czu kirchen trugen vnd wart/ des teufels gnedic
lich enpunden · neben der kirchen do des erwir
digen ieronimi leichnam rastet/ haben wir den
wirden leichnam sant/ eusebii geleich seinem
meister wirdiclich begraben · daselbst/ auf dem
kirchhoffe ligigen auch die leichnam der egenan
ten drier manne die auf dieselbe vrist/ als da
vor begriffen ist/ alle drey vergingē wil ich hie
aufhoren von sant/ eusebio czu reden · Auf die rede
das ich furbasmer nach behelttnisse meiner gelub
de des erwirdigē sant/ ieronimi wūderhaftige

vnsprechliche zeichen ordenlich beschreibē muge

Das funfvndzwenzigiste capitel

Nv ich bin
komen auf die lustige zirliche wyese der
lichten wunder ieronimi vnsers vaters nu may
ne vnd wil ich nach meinem vermugen lichte
zirliche blumen lesen mit andechtigē vleisse damite
ich seines lobes cranz bereiten muge zu seinen
wunderhaftigē eren · Des begegnet mir in begin
nusse diesser rede ein merklich wunder das new
lich des vodrigen tages geschehen was ¶ Eyn lerer
kezerien heresiarcha in latein genant den du lie
ber vater augustine wol derkennest der vnfletige
pose sabinanus sprach offenberlich in verfluchtem
kezerlichen mute das in vnserm herren ihesu
cristo zwene willen sint die in inselber beywey
len zweytrechtig bleiben / vnd zu bewerung
diesser falschen kezerien nam er zu stewer sol
che wort als vnser herre in dem ewangelio ge
sprochen hat vater ist es muglich so nym von
mir diesse peyn · Aus sulcher rede nam im der
egenante kezer Sabinanus starke bewerung
das vnser herre mit einem willen die marter
vlihen wolde vnd mit dem andern willen muste
er die marter leiden vnd damite sprach derselbe
kezer das cristus vnser herre vil druckes ger
ne behalden hette das im widerfaren muste · Des

vnd seinlicher ergerunge wurde wir alle also betru
bet / das vnsern smertzen nymat / gesagen mochte
wan dieselbe gifftige nater verterbet vnd irret /
alles vnser volk in schefinem gewande vnd in wol
fes gemute vnd auf die rede das er sulchen kezer
lichen syn desterbas nach seinem snoden willen zu
snodem ende brechte weiste er ein buchelein dar in
ne dieselbe kezerie begriffen was vnd sprach es
hette gemachet sant ieronimus vnd getichtet der
doch eyn derleuchter engel gewesen ist / aller cri
stenlicher lere do aber sant ieronimus dennoch in
seinem leben der valschheit vnderweiset wart /
do machte er eine schrifft / vnder sulchem kezerli
chem irrsal nicht / lange vor seinem tode / dar nach
riff wir zu vns denselben obristen kezer Sa
binianus seinen iungern vnd aller menge die teil
haftig woren sulches irresals eines suntags in
die kirche zu ierusalem zu disputiren vnd zu
reden wider sulche kezerie vnd auf denselben
tag / quam ich mit allen meinen andern Bisschofen
vnd mit andern gelaubigen leuten · Auch quam
der vnreine kezer Sabinianus mit seinen iungern
in dieselbe stat vnd auf dieselbe stunde vnd we
rete vnser disputatio vnd sulcher kriegk von der
none bys an die vesperzeit / zu guter lenge

Das sechs vnd zweinzigiste Capitel

Darnach als der egenante valsche ketzer ein
buchelein her vor gott und velschlichen
logen und sprechen torste das sant ieronimus das
selbe buch gemachet hette. Sulchs unrechtes sil
uanus erzbisschoff zu nazareth nicht geleiden
noch mit nichte mer vertragen mochte wan er
sant ieronimu in so grosser andacht und in so gros
sen wirden hild das er den erwirdigen sant iero
nimu nach gotes namen in allen seinen werben
allwege nennte und pflag dasselbe so mit stetem
vleisse das en aller mengen hys und nante iero
nimus. Des stunt auf der egenante siluanus und
schalt den sundigen ketzer sabinu umb das er so
grosse schalkheit so lange zeit getriben hatte. Do
nu sulcher krieg und scheltwort so lange gewert
hatten so hiessen sie denselben krieg bey sulchen
gelubden bleiben wer das sache das sant ieronimus
des nechsten tages bys auf die nonezeit offen
berlich verkundte das sulchs puch valsch gema
chet were das denn derselbe ketzer seins kopfs
beraubt wurde. geschech aber das nicht so solde
sant siluano dasselbe widerfaru das er beraubt
wurde seins haubtes. damite fur ein iczlicher zu
seinem heym gemache darnach die gancze nacht
lagen wir stetlich an unserm gebete das uns hil
fe wurde getan von dem almechtigen gote der

aller menigke die auff yn hoffen nymer in keiner weis
versmecht/ Das siebenundzweinczigste Capitel

Gros ist der almechtige got/ allwege zu
loben und seiner gotlichen weisheit/ w
wart ny und wirt/ auch nymer ende ¶ Dar nach
auff denselben tagk qwam der egenante keczer sa
bianus mit allen den seinen mitvolgern und
liff hin und lyff her zu manchen stunden als ab
er den heiligen gotes knecht silvanū wolde mit
grossem ungeberde als eyn lewe der in zorne
brymet/ zu hant/ verslinden · geleicher weys als
ab got so vergessig were das er seiner gebete
nicht/ erhoren welde · dar nach als den posen keczer
dawchte das er an der aller sterksten seiner sicher
heit/ bestünde do muste er dester schemlicher val
len · sust stunt/ aller gelaubigen leute samenung
in der kirchen und ettlicher iglicher ruffet/ an
des heiligen sant/ ieronimi er wirdigē namen
des hatte der er wirdige sant/ ieronimus seine oren
ettliche weile verslossen das er geleicher weis
ob er sliesse seiner getrewen knechte gebet/ in
keiner weis nicht/ er horte auff die rede das dar·
nach sein name dester er wirdiclicher erschemē
wurde · des erschrack ich so gar hefticlich das
ich von rechtem leide mit zehern wart/ uberall
begossen und wunderte mich worumb sant/

ieronimus seinen knechten in sulchen noten nicht
czuhulffe qweme des beite ich was geschehen wol
de in so grossen vorchten · dar nach als man nicht
wunders sach van sant ieronimo gescheen do wirt
der egenante ketzer mit grosser sicherheit als ein
tobendinger hunt mit starker stymme schrien das
der heilige gotes knecht silvanus den tot leyden
solde als sein gelubde stunde Das acht und czwein

Des gingk silvanus an die stat do man en
enthawbten solde vrolich und an czigste ca
alle vorchte · geleicherweis als aber er czu einer
hochczeit ginge und alle wirdige bisschoffe und
alle gelaubige die czu sulchem gesichte komen
woren troste er veterlich in seinlichen worte
frewet euch alle nicht seit betrubt in keiner weis
wan der almechtige got keinen underwegen
lest der czu im und in sein gnade mit ganczen
trewen hoffet wan ab ich yczunt nicht erhoret
werde so wisset das ich vil grosser dingk dan die
sen tot verschult habe kegen dem almechtige
gote mit meinen sunden · des knyte sant silva
nus nyder auf die erde und sprach heiliger sant
ieronime hilff mir ab dir's wolgevellet und
allein ich dieses todes und noch grosser smacheit
wirdig sey durch meiner sunden willen dennoch
auf die rede das sulche valscheit nicht besteligt

sey kinn der warheit trostlichen zu hulfe Ist aber
diese sache nicht eine vallscheit so bys mir gnedig
in der zeit des todes das ich mit deiner hulfe kome
zu ymer werenden frewden ¶ Nach der rede beug
te er seinen hals dem zeuchtiger zu slage vnd
bat yn das er sluge · des erhub der haher das
swert in meynunge das er dem bisschoffe seins
hawbtes mit einem slage berauben wolde · do er
schein alzuhant der erwurdige sant ieronimus zu an
gesichte allen leuten vnd hilt das swert mit gestrack
ten henden vnd gebot siluano das er zuhant auf
stunde · dar nach schalt er den argen sabinum den ke
zer vnd sprach das buch were mit falsche gemacht
vnd getichtet vnd drewete dem vnseligen keczer
vnd damite verswant er von augen aller leute
wolde got das diessem keczer geschehen ist das allen
sulchen leuten ein scinliches widerfure wan alzu
hant als sant ieronimus verswunden was so vil
dem egenanten keczer sein eygen hawpt von dem
leibe geleicher weys als ab es des hahers hant
mit einem slage abgehawen hette · Des geschich
tes wunderte sich alle menige vnd sagten danck
dem almechtige gote vnd dem erwirdigen sant ie
ronimo seinem knechte · vnd alle des egenanten
keczers iungere vnd nachuolger lyssen von allem
irresal vnd hilden sich zu der warheit cristelicher

leute Das newn vnd zweinczigste capitel

Nu merke aller menige gleich wie grossen
vrumen vnd was grosser selden siluano
gebracht/ hatte sulche stete hoffenung die er getragen
hat/ czu dem almechtigen gote vnd czu dem erwirdigen
sant/ ieronimo vnser vater siluanus ist/ ein bilde wor
den vor aller cristenheit/ wan er an alle vorchte ster
ben wolde durch des gelauben wirde wan er nicht/
eyn cristen ist/ der sich vorchtet/ die warheit/ czu sage
wan er geleicherweis als vnser herre ihesus cris
tus sein leben vmb vnser selde gegeben hat/ auf
die rede das er vns ledigte von des teufels dinste
Also sullen wir ane vorchte allwege bereit seyn
wenn sein czeit ist/ vnser leben czu verliesen durch
seine gotliche wirde wan wer nicht/ recht cristen
lichen vechtet/ vnd streitet/ auf diesem ertreich der
mag/ nicht/ behalden die wirdige crone der himelis
schen eren ¶ Augustine lieber vater seint/ ich von
dem wirden Bisschoffe Siluano yczunt/ angehabē
hab czu reden so meine ich eine ander seine geschicht/
czu sagen die nicht/ myner wunderhaftig ist/ dan die
yczunt/ verkundet ist deiner liebe · des sint/ als vil
geczeuge als leute hat/ nazareth vnd bethleem
die stete die das mit leibhaftiger kegenwertikeit
gesehen haben mit irs selbes augen · ; ·

Das dreissigste capitel sant/ cirilli epistel

DEr alde die giftige slange der teufel der do
durch seine hochvart vertriben ist von des
himels hohe und geworfen ist in den grunt
der helle der trug grossen haz und neyt auf den
wirden Bisschoff silvanu͂ durch seine grosse heyli
keit und reynikeit seines erberigen lebens und
wart in zorne auf yn alle seine lyst sterklichen
uben und meinte yn zu valle und zu posen wor
ten bringen auf die rede das alle mensche die sich sey
nes heiligen bildsamen lebens gebessert hetten
mit seinem valle zu dem ersten qwemen ¶ Dor
umb eines nachtes nam er an sich den gestalt dessel
ben heiligen mannes und erschein einer achtpern
edeln heiligen reichen frawen in den zeiten als sie
zu gemache lag auf irm bette und gebarte dem ge
leiche ab er zu ir ginge und bat sie das sie im sundi
ger tat und unflates gunde und lieblichen verhen
gen wolde · Des erschrack unmeslich die edele hey
lige frawe und wuste nicht was man̄es bey ir in
der kamer were · und do sie gewar wart das sie
alleine in der kamer mit dem manne were do wuste
sie nicht wes beginne̅ und begunde zuhant so vreis
lich zu schrien das von irem grossen geschrey alle
mensche erwackt wurden von irem slafe und ir
nicht alleine die leute desselben hawses sunder auch
alle nachgebawer die darumb sasen und liessen

allesampt zu der kamer der egenanten heilige frawen
und vragten sie was ir widerfarn were In denselbē
vristen hatte sich die leidige slange der ungetrewe
verretige teufel under das bette der frawen gelegt
recht ab er sich verbergen wolde · do suchten sie alle
hawsgenossen und die nachgebawer ab sie ymant
in der kamer vinden mochten ¶ Dar nach als sie lan
ge allenthalben gesucht hatten qwamen sie an die
stat da sich die unreine slange verporgen hatte und
funden yn als er sich mit gewonlichen lysten in
fremder gestalt vermacht hatte und do sie yn mit
klaren kerzenlichten recht schawen und sehen be
gunden do dawchte sie es were der erzpisschof von
nazareth Silvanus das ein und dreissigste capitel

Do es wunderte sich alle menige die darzu
qwamen und wurden allesampt also irre
das sie vor amechtikeit nicht wusten was sie be
ginnen solden wen yn wol kunt was des erz
bisschofs heilige leben · Des vragten sie en wor
umb er so grosse unfletige sunde tun wolde · Do
antworte der teufel in semlichen worten · was
arges han ich getan sint mich ditz weyb gebe
ten hat zu sogetanen dingen · do schrey die hey
lige frawe mit lawter stymme das er velschlich
lüge · des wart derselbe unselige teufel so lester
liche unmessige unmēschliche schemige wort zu

sprechen das nymant / sulches laster geleyden ader ge
horen mochte vnd das tet er auff die rede das alle
menige seinē zorn vnd seinen hatz auff sant / silua
nū dester hertiklicher wurffe vnd das er den erwir
digen man vnd dartzu die edele heilige frawe zu po
sen worte brechte · Des morgens quamen sie kegē
bethleem vnd sagten alle dingk die sie gesehen hattē
vnd bey namen sprochen sie das der ertzbisschoff sil
uanus eyn gleissner were vnd das man en billich
als einen sunder buzen solde · Der sulcher newekeit
wart alle die stat / nazareth ertzurnet / auff den ertz
bisschoff siluanū also das itzlicher schalt / so er horte
den bisschoff nennen · groz was die gedult / dieses
mannes vnd ein gros zeichen seines heilige lebens
· Der ertzbisschoff erfür die newekeit / sulcher gros
ser schande · In so grosser widerzemikeit / bleib sein
hertz stete vnd an allen zweifel keine vngedult
kein vnbederbes wort / mochte nymāt / von im ge
horen · grossen danck · sagte er dem almechtige gote
vnd lobte seinen namē vnd sprach er hette mit
seinen sunden sulche leydungk / wol verdienet /

Das zwei vnd dreissigste capitel

O was schol ich dir sagen lieber vater augustine
meine vngedult / ist leyder alzu groz das ich ubel
handelungk / vnd versmehunge nicht / allein der wirk
unt / nichte geleiden magk / sunder eyn itzlichs kleines

wort brenget mich zu vngedult in allen stunden
gotliches lones bin ich begerig aber der arbeit wold
ich wol enpern · wie wol mir gentzlich kunt sey das
ane smertzen ane leiden vnd ane grosse gedult ke
gen himel nymant gekomen ist noch komen mag
in keinen zeiten · was mag ich anders von mir
sprechen nür das allein seint ich den heilige nicht
enlich bin in guten sytten vnd in heilikeit des le
bens so sol ich nach tode ires seligen lones vnbil
lich warten · Swerlich geburte mir zu weyne
so ich meines vnd der heiligen leben rechtclech
beschawe · wunder ist das vnd zu betrachten · wir
lesen wir schawen vnd besynnen alle der heilige
leben vnd nymant wil sich zu irem seligen leben
schicken · das han ich alzumal gesprochen nür dar
umb das ich dir hertzen lieber vater augustine
meine weicheit verkundet hab die offte ich gehort
habe von des seligen siluanes munde das er ny
mer seliger were nür in den zeiten so yn die w
werlt aller meist versmodet vnd vernichtet vnd
versmehte vnd seyn name smoder were in ach
tung aller leute das drey vnd dreissigiste capitel

Augustine lieber vater breiten wart sich
sulches poses darein des teufels argelist
siluanum hatte geseczt also das sulche schande aus
komen was kegen allexandriam · kegen Cypern

vnd in alle stete vnd allermenig/ schuliche schende rech
te also das sich zu des vnschuldigen erzbisschofs haw
se vnd zu seiner wonunge nymant torste kome̅/ vber
vns sizet/ der almechtige got/ der seine heilige̅ vnder
weilen leiden lest/ das er ire gedult/ versuche vnd
darnach wenn es zu schulden kumpt/ so hilfft er yn
gnediclich aus allen iren noten· Nach des teufels
listichen lysten ein iar vorgange do fur der vnschul
dige man von nazareth auf die rede das er den
leuten desselbe̅ landes iren mut ettwas entsenfte̅
mochte vnd fur gleicherweis als zu einer zuflucht
alles seines heyles kegn bethleem zu der kirche̅
darinne sant ierominus erwirdiger leichnam rastet/
vnd legte sich auf sein grab vnd do er daselbst/
wol zw stunde was gelegn· do quam in die kirche
eyn arger man vol vnreines geistes vnd do er den
heiligen man siluanu̅ sich lygen auf dem grabe
in andechtigem gebete do lyff er auf yn als eine
zornige slange vnd wart/ im scheinlich aufhe
ben vnd verweisen das er der erbern frawen
gedanken von keuscher meynung/ zu grosser vn
reynikeit/ vnd zu sunden lockte· Do sprach das vn
schuldige lamp siluanus mit/ gewonlicher demuti
keit/ als ein demutig hertze das allwege gern ver
smeht/ wil sein durch gotliche wirde vnd ere
·Guter frewnt/ ich bitte dich rede dasselbe vil vnd

offte des czoug/ der vnzuchtige loter sein swert/
aus der scheiden dar inne es hing/ an des loters seite
in meynung/ das er es durch siluani kele feintleichste
chen wolde · vnd alzuhant/ als siluanus sprach hilf
er wirdiger sant/ ieronime hilff do stach sich czu tode
der selbe bose man mit/ seins selbs swerte wan sich
das swert/ an seinen danck widerkarte czu der kele
des swoden mänes · vnd also viel er in die grube
die er sant/ siluano auf gesaczt/ hatte vnd gemacht
hatte zc

Das vier vnd dreissigste capitel

Wunderhaftig/ ist das wunder noch wunder
licher ist/ das ich wil sagen · von geschichte
qwam eyn ander vnslachter man in diesel
be kirche vnd do er suliche ding/ gesach die gescheen
woren von sunderlicher gotes rache do dauchte yn
das der heilige gotes knecht/ siluanus den ersten
vnseligen man der mordet/ hette vnd czoug/ sein
swert/ in meynunge sant/ siluanū czu toten · das ich
der wort/ icht/ czu vil rede was dem ersten widefarn
was das geschach gleicher weis dem andern · dar
nach in den czeiten als der ander noch nicht/ czu
der erden gevallen was so qwamen von vngeschich
te czwene ander man in die kirche vnd darumb
das yn nicht kunt/ was vmb die grosse macht/ got
liches gerichtes dauchte sie das der heilige gotes
knecht/ siluanus suliche(n) wort/ begangen hette des

wan der eyne aus denselben zweien sulche dinge vaste
zu herzen vnd wart geleich ab er vnsinnig were
mit freydiger lawter styme schreien Morder siluane
wie lange schol deine bosheit weren du betrubest
vnd betwingest die weib zu vnkeuscher vnreyni
keit vnd darzu heimlich mortestu die leute sicher
lich heute sal deine bosheit eyn ende nemē vnd da
mite ruckte er sein swert vnd lyff gar snellich
sant siluanū zu toten vnd zuhant als der hey
lige gotes knecht siluanus schrien begunde h
hilff ieronime er wirdiger vater zuhant geschach
dem dritten geleich den ersten zweien alzo das er
sich selber totte · Do sein geselle das er sach do er
schrack er sulches wunderhaften gesichtes vnd
dauchte yn das sulcher mort mit zaubernusse
geschehen were vnd liff zu der kirchen tur vnd
begunde zu ruffen komet alle menige sehet wie
der zawberer im nicht genugen lest das er fur
mals die weib zu vnkeuscheit gereizt hat sun
der er totet auch mit zaubernusse die leute Das
fumf vnd dreissigste capitel
O es begunde man vnd weib vnd alle menige darzu
lauffen vnd erhub sich eyn groz vnmessiges ge
schrey das man siluanū als einen morder vnd
zeuberer burnen solde Sulche styme qwam auch

czu meinen oren do erschrack ich pitterlich solcher
dinge und liff snellich solches wunder czu sehen · Do
stunt das unschuldige lamp mitten under freydige
wolffen und wie wol sie allesampt/ yn ubelhandel
ten geleichs als tobende hungerige wolffe dennoch
stunt er under yn solches senftes mutes als ob im
alles gelucke widerfarn were und sprach nicht/ an
ders dann also · ich leide billich diese schande wan
ich wider meinen got swerlich han gesundet · Sie
vingen sie slugen den unschuldige menschen · was
tet aber siluanus in diessen noten nicht/ anders
nur das er dester frolicher czu der marter gingk/ so
er pruffte das im ye grosser smocheit/ und grosser
schande wart/ von yn erboten Das sechs und
dreissigste capitel

Darnach gebot/ ich dem volke das sie swyegen · swigen solden auf
die rede das ire czorn etlicher masse gemessiget
wurde · czuhant wart/ ire schawriger czorn dester
hitzigklicher burnen/ und recht/ in den czeiten als
siluanus gevangen aus der kirchen wart/ gefurt
czuhant/ gingk der erwirdige ieronimus aus dem
grabe darinne er gelegen was und erschein al
ler menige in so grossem lichte das der leute auge
solches lichtes nicht geleiden mochten in meynugk
das er seinem lieben ertzbisschoffe siluano czu hulffe

qweme des man er siluanū bey der rechten hant
vnd gebot aller menige mit freydiger stymme
das sie en gevangen furbas nicht enhilden · So
grosse krafft hatte sulches seyn angesichte das
alzu hant ee dan sant ieronimus sulche wort
gar gesprochen hatte alle menige begriffen
wart mit so grossen vorchten das sie allesampt
auff die erde vilen · die weill brochte man eyn
weib die besessen was mit dem posen geiste
vnd was dieselbe vnselige mit beten vnd mit
vnselden beswerret vnd was gar herticlich ge
bunden · vnd als man sie in hoffenunge das sie ge
ledigt wurde zu der kirchen furte vnd alzuhant
als sie stunde auff der kirchen swelletritten begun
de der teufel freislich schrien erbarme dich
erwurdiger ieronime uber mich · erbarm dich
uber mich wan ich von dir grossen smertzen
leyde etc. Das sieben vnd dreissigste capitel

Alzuhant sprach sant ieronimus du vn
reiner geist vnd poser geist balde ma
che dich von der gotes diernen vnd off
fembar deine schalkheit damite du sin mals den leu
ten dich beweiset hast in dem gestalt siluani mey
nes freundes · Zu hant nach gebote des erwir
digen sant ieronimi beweiste sich der teufel in dem
gestalt sant siluani in sulcher geschicht das es

alle menige gelaubte das es silvanus were vnd
bekante das er alle sulche dingk / vnd auff setzege
tan vnd auffgelegt hatte auf die rede das er den
heiligen knecht gotes sant / silvanu͞ vnd die er
same heilige frawe zu posem worte brechte
Dar nach verswant / der teufel aus der kirchen
mit / grossem geschrey · Augustine merke diesse
wunder · der erwirdige sant ieronimus hatte den
noch seinen lieben ertzbisschoff mit / seiner rechte͞
hant / vnd sprach zu im mit susser stymme hertzen
lieber silvane was wiltu das ich durch deinen wil
len tun sulle · Do sprach silvanus hertzenlieber
vater vnd herre das du mich auf dieser erden
nymmer lassest / bleiben · Des antworte der er
wirdige sant / ieronimus vnd sprach also lieber
suͦn alles das du gebeten hast das schol altzumall
gescheen · nu kum nach mir gar snellich vnd da
mite verswant / der erwirdige sant / ieronimus
von augen aller leute · Dar nach in kurtzer vrist
als sich eyn einige stunde verlauffen mochte ver
schidet der ertzpisschoff silvanus · das wart sich
allermenclich wundern dar zu begunde beyd
man vnd weib vnd kinder zulauffen zu gros
sem wunder · do hub sich eyn groz weinen suffze͞
vnd klagen das die erde mit / zehern wart / be
gossen · Allermenglich gab sich schuldigt das sie

den heyligen sant/ siluanu̅ in so grossen vnschulden
so smelich gehandelt/ hetten vnd begerten dar vmb
gnade von dem almechtigen gote vnd bleib das v
volk alczumal dieselbe nacht/ bey der selbē kirche
Des morgens **Das acht vnd dreisigiste capitel**
fru wurden besant/ alle bisschoffe mit/
sampt/ der pfaffheit/ vnd dar zu qwamen
alle leute aus den czweien steten Bethleem vnd
nazareth vnd wart/ der heilige leichnam sant/ sil
uani kegen seiner kirchen nazareth wirdiclich
beleitet/ vnd in derselben kirchen begrabe wor
den als wol czimlich was in grossen wirden · vil
rede vnd lange wort/ mochten nicht/ volbren
gen des erwirdigen sant/ siluani leben vnd sey
ne tugentliche handelunge · sust hab ich noch vil
zu reden von des erwirdige ienonnum zeichen das
ich von sant/ siluani sachen manne yczunt/ auf zu
horen vnd wil mich in des erwirdigen sant/ ierō
nimi zeichen mit/ ordenlicher worter zer/ beschey
denheit/ in fleisse widersetzen **Das newn vnd drei**
Ch man yczunt/ sagen eyn wun **sigiste capitel**
der haftiges zeichen des ich eyns teils vnderwei
set bin von erwirdigen leuten vnd das ander teil ge
sehen hab mit/ meins selbes augen · Czwene edele
reiche man von allexandrien tugentlichs lebens
wie wol sie heiden woren begriffen den wegk/

des er wurdigen sant/ ieronimi zu suchen vnd sein hey
ligtum zu sehen vnd sulche grosse wunder die sie von
im gehort hatten in dem lande vnd do sie beidesampt/
mit/ grossem reichtum auf die strasse komen woren
do wurden sie eines tages des rechtenweges irre
vnd qwamen in einen grossen walt/ da sie nach pfer
de na noch fussstappen der leute gesehen mochten
des begunden sie sant/ ieronimi namen anzuruffen
vnd sich enpfelhen seiner gnedigen hute In dem
selben walde was ein hauptman der morder der
vnder im wol hundert/ mordige diebe vnd rauber
hatte die er pflag/ zu senden auf die strasse das sie
alle leute rauben vnd toten solden vnd dar nach
den sulchen rawb brengen vnd do derselbe haupt
man die egenanten zwene man von allexandrie
begunde sehen do gebot er drien seinen knechten das
sie die zwene man zuhant/ morden vnd berauben
solden · die erhuben sich snellich vnd eilten zu den
zwen mit/ irem gewonlichen wapen in meynung
ires hauptmannes gebot/ endlich zu enden

Augustine lieber Das vierzigste capitel
vater nu merke die grosse wurde des erwir
digen sant/ ieronimi · merke seine wunderhaftigen
zeichen die von allen heiligen vnserzeit/ vngehort/
sein · Die morder gingen zu den zwen in meynung/
sie zutoten vnd do sie nahen qwamen als sie vor

gedacht/ hatten das ir nur zwene weren so begunden
sie ein unzellich volk zu sehen und einen man vor
yn gan der mit/ so klarem lichte scheyn das sulchen
glantz/ menschliche augen nicht/ geleiden mochten
des begriffen die morder sulches vorchten und so
starck erschrecken das sie nicht/ anders zu tun w
wusten nur das sie zu iren gesellen wider lieffen
und do sie etlicher masse verre von den leuten qwa
men die sie gesehen hatten do dauchte sie aber das
ir nur zwene weren · des dauchte die morder das
sie ir eigen gesichte sust betrogen hette und wur
den zu den zweien mannen wider eylen und do sie
anderweit/ nahen bey sie qwamen do begunden ge
leicher weis sie wider als vor ein wunderlichs volk
zu sehen · Sulcher schicht/ begunden sich die morder
merken und wundern und als sie umbsust/ gear
beitet/ hatten · so schyden sie anderweit/ von den
zweien und eilten zu irem hauptmanne der sie
gesant hatte und ir beitende was ab sie sein sun
diges gebot/ ge endet hatten dieselben drey

Das evii und viertzigste capitel

Des schalt der hauptman seine knechte umb das das
sie lange gewesen woren und als er die
wunderhaften geschichte von yn begunde horen
do hilt/ er sie vor toren umb das das sie unweis
lich und schemlich gevaren hetten und sante myt/

denselben drien zwelff andere morder die egenanten
zwene anzugreiffen · den allen geschach geleich
als den ersten wan von verrens sahen sie nur z
zwene und do sie neher quamen do sahen sie geleich
als die ersten ire gesellen für mals gesehen hatten
eine unmessige schar unzellicher leute Jr hertze
begunden zittern in so grossen forchten Jr leichnam
wart sich erschutten in der masse das sie amechtig
wurden geleicher weis als ob sie aller irer krafft
genzlich beraubt weren · darnach begunden sie etli
cher masse zu krefften komen und volgten heimly
chen nach den zweien in meynung das sie erfaren w
wolden was sulche geschicht bedeutet were · Des
wurden die zwene von allexandrien die sulche mor
der sehen und wurden mit grossen vorchten geden
ken was leute sie weren die in dem wilden walde
gingen Des schickte sich die sunne zu dem nyder
gange also das die zwene von allexandrien nicht
wusten wie sie in der tun nacht tun solden ader wes
sie beginnen solden und gingen zu den morder n
als zu wegefertigen leuten in meynunge iren rat
zu suchen wes sie sich in der wiltnusse betragen
solden etc. Das zwei und vierzigste capitel ·
Ander urist als die zwene zu den mordern sich
begunden nehen und keren wurden die morder
aber nur zwene sehen und begunden yn ziml ich

begegnen vnd als sie beiderseit zusamen komen be
gunden sie sich an einander grussen ¶ Des vragten die
morder die zwene von allexandrien wer ader wanne
sie weren ader wo hin sie wolden ¶ Des antwurten
die zwene vnd sprachen wir sein von allexandria
vnd sein auf dem wege kegin Bethleem des erwir·
digen sant ieronimi heiligtum zu suchen · Do sprach
der hauptman der posen gesellschaft was leute
sie woren die mit so grosser schar bey euch auf
der strasse giengen · des wunderte die zwene von
allexandria vnd sprachen seint der zeit das wir
in diessen walt komen sint so hab wir nymantz
anders nur fur mals drey vnd zweintzig euch andern
gesehen · Do sprach der hauptman · Eyn groz vnzel
lich volk ist bey euch gewesen nu berichtet mich
von welchen sachen das geschehen sey ¶ Do sprochen
die zwene keine ander sache muge wir gewissen
nur die alleine das wir vns des erwirdigen sant
ieronimi gnaden vnd seiner veterlichen hute en
pfollen haben ¶ Zuhant nach solcher antwurt
wurden die egenanten morder mit gnaden des hey
ligen geistes also trostlichen enzunt vnd erfullet
das sie aller freydikeit vergassen vnd vilen zu
der zweien fussen vnd baten gnade vmb grosse
missetat des mordes den sie gemeynt hatten vnd
damite furten sie die zwene zu andern iren ge

Das drey und vierzigste capitel

sellen des egenanten waldes
Augustine was sol ich
sagen In der ersten stunden derselben nacht
do qwamen dieselle zwelfe zu den andern mordern
allen und wurden sagen alle wunder die sie gese
hen hatten und wurden darzu die andern ire ge
sellen bitten das sie von sunden lyssen und kegen
bethleem mit yn furen des erwurdigen sant iero
nimi heiligtum zu sehen · Zuhant begunden die
andern morder sulcher rede als eine torheit zu
spotten dar nach begunden sie drewen dem haupt
manne und den seinen wer das sache das sie von
sulcher rede nicht lassen wolden das sie darumb
anzweifel sterben musten und in der geschicht
als der hawptman und die seine durch selige gedanken
die ire herze enzundet hatten von sulcher seliger
rede und heiligem fursacze nicht lassen wolden so
begunden die morder geleich tobenden hunden ire
swert kegen yn feintlichen enplossen · Augustine
nu wisse die swert mochten sie nach posheit ires
herzen nicht gezucken noch aufheben aber die
krafft des erwurdigen sant ieronimi was so stark
das sie dieselben swert nicht geneygen ader ge
senken mochten es were denn das die zwene von
allexandria die bey den mordern gevangen stunde
sulche gnade zu troste den posen mordern von

sunderlicher gute des erwirdigen sant ieronimi be
schilden 2c Das vier vnd viertzigste capitel

Augustine nu merke wie vnsprechlich vnd
wie ubergros sey die parmhertzikeit vn
sers herren wie seine gute aller menige
czu selden brenget nach gotlichen willen · wan al
czuhant als die sundige schar der egenanten mor
der sulche grosse vngewonliche wunder wart ernst
lich besynnen so sagten sie danck · vnd lob vnd ere
dem almechtigen gote · vnd dem erwirdigen sant
ieronimo besunder vnd gelobten in gutem hertze
das sie sant ieronimi heiligtum besuchen wolden
Darnach des morgens fru erhuben sich drey hun
dert man derselben morder vnd lyssen denselben
walt vnd fureu mit den czweien manen von al
lexandria czu dem grabe sant ieronimi des erwir
digen herren · vnd sagten aller menige die vnge
horten wunder vnd die vngewonlichen die sie ge
sehen hatten daselbist wurden sie auch getauft
die czwene heydenische man von allexandria
vnd lissen alle wertliche begerunge vnd gaben
sich in eyn kloster darinne sie geistlichs lebens
bys an iren tod pflagen vnd furten vnd andechtic
lichen hilden vnd die andern drey hundert man
die furmals raubens vnd mordens sich begangen
hatten qwamen czu dem liechte der warheit vnd

kreftiges lebens mit barmhertzikeit des almech
tigen gotes vnd durch des erwirdigē sant ieron
im sunderliche gnade **Das fünf vnd viertzigste**

In der stat zu Constantinopel ist geschehen ein ge
leich gros wunder als ich mit briefen vnderweist
bin die mir von danne newlich gesant sein wan
sein nicht lang ist das zwen iungē Romern sem
liche schicht widerfur als ich dir augustine schrey
be · dieselben zwene iunge romer qwamen bey
eyn dorff das zwelff meile von Constantinopel
gelegen ist vnd ee dan sie in das dorff qwamen
bey den stunden ires einganges wurden zwene
man auf der strasse ermordet · dar nach als sulcher
mort erschal in dem dorffe samptе sich alle dorffschaft
vnd wurden allesampt fleissiglichen suchen wer
diesse zwene man ermort hette des kunden sie ny
mant vinden nůr allein diesse zwene vnschuldige
romer des wurden sie gevangen von aller der
dorffschaft vnd hertiklich gehalden gleicher weis
als ab sie die egenanten zwene man felschlich
ermort hetten · Des befunden die zwen romer
gar ernstlich sich widern vnd befunden myt
allen krefften swern das sie davon nichtz westē
doch wurden sie gevangen in das dorff gefurt
vnd von danne kegen Constantinopel in das ge
richte vor die herschaft die sulche sachen gewon

lich richten solden wan in dem selben dorffe nicht ge
richtes was uber morder ader semlicher sachen
mit yn quame ir besager die yn schult gaben ey
nes swissen mortz vnd mit kurtzen worte sie
musten durch grossen peynigen smertzen des be
kennen des sie vnschuldig woren vnd ubergingk
eyn urteil das man sie als morder alzuhant ent
hawbten solde

Das sechs vnd viertzigste capitel

Welch hertze mochte so hert gesein das sul
chen yamer nicht beweinen solde vmb
sulche grosse leidunge der edeln vnschuldige
iungen die in so bluender iugent also tzierlich an
zu sehen woren · swerlich begunden die edeln iun
gen weinen das yn die zeher uber ire wange be
gunden rynen gar grusz was ire suffitzen vnd ir kla
ge vnd sprachen beidesampt aus betrubten hertze
Erwirdiger iero(ni)me ist also dem lon des von dir
deine getrewen diener warten vmb grosse arbeit
sulches langen weges · O wirdige romissche statt
der wol kunt ist vnser geburt wie klein lestu
dich versehen vnsers schemlichen todes · Des fur
te man die edeln vnschuldigen iungelingk an die
statt da sie sterben solden · vnd alle menige volgte
sulchem leidigen angesichte · O du grosse vnsprech
liche barmhertzikeit des almechtige gotes damit
himel vnd erde erfullet sint die aller vnschult

in noten nicht/ vergisset/ · Des knyten die vnschul
digen iungen auf die erde an derselben stat/ do man
sie meynte zu toten vnd strackten in den hymel
ir hende mit andacht/ vnd sprochen mit lawter
stymme · Erwirdiger sant/ iewumme vnser helffer
vnser troster hulffe zuflucht/ vnsers heiles nu
wende in diesen vristen zu vnserm vnwirdige
gebete deine gnedigen oren in sulcher weis sey
das sache das wir sulches mortz vnschuldig sein
das wir denne deiner gute vnd mit/ deiner hulfe
getrost werden · Seyn wir aber schuldig so laz
vns verterben in schanden die wir verdienet
haben etc. Das sieben vnd virzigste capitel

Darnach als sulche wort/ ende namen
strackten sie ir helse zu des gerichtes
swerten do sprachen sie allwege · hilff erwirdig
sant/ iewumme hilff · cypriant/ Sal sich des augus
tine wundern ab der erwirdige sant/ iewummus
bey sulchen zehern bey suffzen vnd bey klage
der vnschuldige iungen sich gewonlicher barm
herczikeit/ nicht/ enthalden mochte seint/ alle men
ge sulche ir vnschult/ beklagen vnd bewemen
muste vnd bey namen die haher sulcher tot/ er
barmte · aufhuben die haher ire swert/ vnd slu
gen auf die vnschuldigen helse · vnschedlich
woren yn die slege gleicher weis ab sie steinem

weren · die haher begunden sich des wundern das
ire slege woren betrogen · Anderweit erhuben
sie ir swert/ vnd slugen mit/ allen iren krefften
dennoch blyben die iungen sulcher slege gentzlich
vnbeswert/ · aber vnd aber vnd zu manchen stun
den slugen die haher vnd die vnschuldigen iungen
enpfunden der swert/ nicht/ anders dan ab sie von
strō gemachet/ weren · Alle menige begunden sich
des hefticlich wundern vnd wart/ eyn groz zulau
fen von allem volke diese newekeit/ zusehen · dar
zu qwam auch gelauffen der richter von des ge
walt/ vnd gebot/ die vnschuldige iungen also vor
vrteilt/ woren · vnd hiez zu seinem angesichte
die haher anderweit/ slahen · dennoch bliben vn
verseret/ die vnschuldige iungen · des wart/ den
richter wundern wan im vnkunt/ was vmb sant
ieronimū · vnd wuste nicht/ anders zu synnen
nūr das en dauchte es muste von zaubernusse
gescheen · des gebot/ er seinen dienern das sie die
vnschuldigen iungen irs gewandes enplossen
solden · Eyn grosses fewer wart/ enzunt/ · oel vnd
pech wart/ auf das holz mildiclich gegossen auf
die rede das sie snellichlich verturben Das acht vnd

Augustine lieber vater · vierzigiste capitel
· was im der erwirdige sant ieronimus
mechtig seine diener zu bewarn vor sid

chen scharffen swerten wem sal denn wundern ab er
sie beschirmet hat des fewers auff gingk das fewer
hoch in die lufft allenthalben woren die iungen
sant ieronimi also behalden geleicherweis ab sie
in einem wunnclichen garten sessen Dor nach wol
de der richter des vnderweiset werden ab silche
dingk mit gotlichen wundern ader mit czaubernusse
gescheen weren vnd schuff mit den seinen wer
das sache das sie gantze acht tage lebten an dem
galgen das sie denn frey vnd ledigk sein solden
vnd als sie gehangen wurden czu hant quam
sant ieronimus vnd hilt mit seinen henden die
solen irer fusse also das sie lebendigk blyben alle
dieselben tage Dar nach an dem achten tage quam
gelauffen alles volk der stat vnd auch des landes
dar czu quam auch der egenante richter vnd sahen
allesampt diz vngehorte wunder des sie vnder
weiset wurden von hutern des galgens die dar
czu geschickt woren Dar nach wart allemeni
ge ere wirde vnd lob sagen dem almechtigen gote
mit geschrey vnd mit lauten stymen vnd dar czu
sant ieronimo seinem knechte vnd dem erwirdi
gen seinem diener Das newn vnd virczigiste ca

Zuhant wurden die vnschuldigen iunge
ge nomen von dem galgen vnd begun
de yn allemenige czucht vnd ere erbiten

vnd gleicher weys als sie in die statt/ zu constantinopel
gevangen schemlich in schanden vnd in smertzen
gefurt wurden · also wurden sie erberlich frolich
trostlich vnd wirdiclich aus geleitet/ Dar nach so
quamen sie kegen bethleem zu des erwirdigen
sant ieronimi seligem heiligtum vnd mit yn eine
grosse schar der burger von constantinopel vnd des
volkes von dem lande vnd als sie dem erwirdigē
leichnam sant ieronimi gewonliche wirdikeit/ er
boten hatten zuhant/ lyssen die zwene et unigen
alle wertliche gedanken vnd furen in das kloster
dar inne sant ieronimus lange zeit/ heiliclich hatte
gelebt/ vnd bliben dar inne in andechtigem gebete
in reynikeit/ des lebens vnd in heiligem fursatze
bys an irs leibes ende Das funfzigiste capitel

Grosser andacht/ vnd starker frewde ist vol
der erwirdige sant ieronimus wunderhaf
tiger zeichen das da vor beschriben ist/ das
ich aber darnach sagen wil das brenget freysame
vorchte aller menige ¶ In der obristen thebayda ist
gewesen vor zweien iaren eyn groz reichs fra
wen closter wol gemachet/ vnd reichlich gezieret/
allenthalben ¶ In dem selben closter woren beslossen
zweyhundert frawen erwirdiger sytten geistlichs
lebens vnd ynniger andacht/ kegen dem almech
tigen gote · Wer mich nu horen welle der neme

czu hertzen das vnd merke das ich sage vnd verhenge
des nicht das im czu einem oren eingee vnd czu dem
andern ausgee sulche meine rede · wan wie wol eyn
groz schiff allenthalben gantz sey dennoch ist es in no
ten ab nür ein kleines loch dar inne bleibt da von es
verterben vnd ertrinken mus auf dem grossen me
re · was ich gemant habe mit sulchem geleichnüz
das wirt in meinen nach geschriben worten gentz
lich geoffenbart ¶ In dem egenanten tugentliche
reichen kloster was ubunge einer sunden die man
symoniam nennet wan von rate des posen geistes
was in dem closter eine sundige gewonheit das sie
keine frawe durch gotliche liebe durch barmher
czikeit ader durch tugent dar ein nomen nür allein
durch geldes willen wan keine frawe mochte dar
ein komen sie brechte denn mit ir eine merkliche
summe geldes Das ein vnd funfczigste capitel

In demselben kloster was eine erbere frawe hey
liges lebens die von iren kintlichen tagen all ir
leben reinlich gehalden hatte mit vasten vnd n
mit andachtigem gebete also das sie der werlde
nichtz achtet sunder allein dem almechtigen gote
mit fleisse diente · derselben frawen was vnmas
sen wider sulcher symonien sunde ¶ Dar nach er
schein der erwirdige sant ieronimus derselben
guten frawen in sulcher zeit als sie pflag ires

gewonlichen gebetes also das ir celle der glenstet/ wart/ mit so klarem lichte das sulches wunders sie fürmals nicht/ gesehen hatte · Dornach gebot/ der erwirdige sant/ ieronimus das sie die eptissynne vnd den conuent/ desselben closters des nechsten morgens samnen solde vnd yn sagen wer das sache das sie von sulchen gewonlichen der symonien sunden nicht ablyssen das sie denn an allen zweifel so grosser gotlicher rache beiten solden Darnach verswant/ der heilige sant/ ieronimus von der ersamen frawen augen · Dieselbe frawe was sulches gesichtes vnmassen sere erschrocken vnd wart/ so ernstlich trachten wer sulches gebot/ ir getan hette das sie die gantze nacht/ nicht/ geslaffen kunde

Das zwey vnd funfzigste capi

Azuhant/ des nechsten morgens wurden alle closter frawen von ir erweckt/ vnd in das capitel gesampt/ mit/ dem glocken klange des wart/ sie allesampt/ vmmeslich wundern worumb sie zu dem capitel geruffet/ weren mit/ grosser eyle · des saumt/ auf/ die ersame egenante frawe vnd sprach · Eyne heilige stymme hat/ mich vnderweiset/ · sey das sache das ir nicht/ lasset/ von sulcher symonien als ir auf diesse zeit/ gelebt/ hat/ in denselben sunden so musset/ ir so grosser rache gotliches zornes beiten an allen zweifel · Des

wurden die andern frawen ir als einer torinnen
spotten vnd wurden sie mit hönischen worten also
vbel handeln geleicher weis als ab ir sulche gesch
geschichte in grosser trunkenheit getrawmet hette
Die ersame frawe nam sulches vnrecht in gar gedult
digem mute vnd was ir vnmassen leyt das ire
swestern also verhertet woren · doch bat sie den
almechtigen got andechticlich das sulches leit irem
convent nit mochte widerfare · Darnach als sich
zwene tage verlauffen hetten erschein anderweit
der erwirdige sant ieronimus der egenante fra
wen · in den gezeiten als sie zu mitternacht an
irem gebete nach irer gewonheit sich enpfalh
dem almechtigen gote vnd sprach zu ir das sie
den conventfrawen die erste seine meynunge an
derweit solde sagen · do sprach die ersame frawe
herre wer bistu der mir sulche dingk gebeut · Do
sprach er ich bin ieronimus Alzuhant verswant
er von iren augen Das drey vnd funfzigiste

Die ersame frawe wuste nicht wie sie ge
baren solde wan ir wol kunt was sulche
grosse hertikeit irer swestern · doch so
wolde sie lieber als eine trunkene toryne gehan
delt werden dan sie gotlichem gebote widersetzig
were vnd besampte anderweit in dem capitel
ire swestern vnd wolde kunden was sie gesehen

vnd gehort hette · des wurden die andern frawen al
lesampt zurnen wan yn leider vnkunt was vmb
sulche gotes rache vnd alzuhant ee dan die ersame
frawe begunde reden lyffen sie aus dem capitel mit
grossem spotte ¶ Darnach aber anderweit inwen
dig drien tagen erschein der erwurdige sant ie
ronimus der ersamen frawen zu mitternacht
mit heiligen engeln lichten scharen vnd erwackte
sie von dem slafe vnd gebot ir das sie alzuhant
aus dem closter ginge ab sie grosser gotes rache
nicht erbeiten wolde · So bat die ersame frawe
den almechtigen got das er sulche vngeschicht
irm closter nicht widerfarn liesse ¶ So sprach sant
ieronimus Balde vnd an alles verzihen gee zu
der eptesschinne vnd zu den andern frawen allen
vnd sage yn sey das sache das sie in diesser nacht
nicht rewe haben vmb ir sunde das sie der goth
che zorn beswern wurde · wellen aber sie in ver
hertikeit bleiben so saltu zuhant aus dem vnse
ligen closter varn vnd damite verswant sant
ieronimus von der frawen augen Das vier vnd

Funfczigiste capitel

Nach sulchen worten des erwurdigen sant ieronimi begunde die ersame frawe alle andere closterfra
wen zu dem capitel der glocken anderweit ruf
fen · Des erwackte die eptesschine vnd als sie

des underweist wart das dieselbe frawe die glocke
anderweit hatte gelautet do eilte sie zu dem capi
tel gar mit grossem zorne · und alzuhant als sie
die egenante ersame frawe ersach begunde sie vn
tugentlich schelden und wolde ein eyniges wort
von ir nicht horen und drewet ir gar bitterlich
ab sie von solchem irem geuerte nicht lassen wel
de das sie uber nacht in dem closter nicht blybe
Des antwurte die ersam frawe und sprach o
gnedige frawe erfulle deinen fursatz als du ge
sprochen hast wan ich in diessem closter furbas nicht
bleibe darumb besunder das mich der erwirdige
sant ieronimus underweist hat · got welle alzu
hant uber diz closter gar swerlich richten · Des
begunde die eptesschinne gar spottlichen lachen ge
leicherweis als ab sie sulche rede von torheit ader
sust von irresal gesprochen hette und darnach ge
bot sie der pfortenerinne das sie die ersame fra
we aus dem closter trybe und sie uber ein kley
ne weile wider dar ein lysse auf die rede das sie
sulcher unsinnykeit furbas nicht pflege · des
gieng die ersame frawe aus dem closter mit gros
sem smerzen und mit fliessenden augen umb so
sulch groz ungelucke das irem closter in so kur
zer zeit widerfarn solde Das funf und funfzigste

Augustine lieber vatter vorchtsam ist der

liebe got / und stark in seinen krefften also das ny-
mant / widersteen mag / seinem willen worumb v
vorchten nicht / seinen zorn alle leute worumb
reytzen sie seinen zorn mit iren grossen sunden · s
seint / yn wol kunt ist / das nymant / enpfliehen mag /
seinen starken henden und allemenige seine gros
se gerichte leiden mussen in den letzten zeiten ¶
Billich solden erschrecken alle unselige leute die
auf dem reichtum diesser werlt / ire zuuersicht /
so sicherlichen setzen und die den almechtige got /
mit / irer geitzikeit / teglich erzurnen billich solde
sie merken mit / welcher grosser plage der almech
tige got / das kloster hat / verterbt / umb das · das
die klosterfrawen ir antlitz von gote gewendet
hatten durch unseliges geldes willen / wan die
ersame alde frawe mochte ny so balde uber die
swelle getreten das closter viel nyder und totte
alle closterfrawen mitenander die darinne blibe
woren · und die ersame frawe fur in ein ander
closter das bey der nydersten thebayda gelegen
ist / und bleib ir lebtage darinne in heiligem le
leben und mit / gotlichem dienste

Das sechs und funfzigste capitel

Meine meynunge ist / augustine hertzenlieber vater das ich
eyn groz wunder sagen wil da von alle sunder er
schrecken mussen · so gar offenbar · und starck ge

erbebet sich vff

richte des almechtigen gotes ab leuchte durch sul
ches wunder die steinein hertze der armen sunder
in vorchten des gotlichen zornes sich senftigē vnd
erweichen wolden vnd bey namen wenn sie der
sunden vnfletikeit / also erkennen das sie zu vn
vernunftigen tyren worden sint / das sie zu dem n
uwnsten beginnen trachten · wie sie mit / tugentli
chem leben widerkomen mogen zu menschlichs
bildes wirden ¶ Eyn keczer was in kriechen der
eins tages offenberlich zu ierusalem disputirte
mit / eym cristen priester vnd do derselbe gute
prister einen spruch des erwirdigen sant / iero
nimi meisterlich furgelegt / hette zu bewerūg
der warheit / vnd zu seiner were · do sprach der
giftige keczer mit / vnuerschamtem herczen das
sant / ieronimus gelogen hette · vnd darumb das
er mit / valscher stymē den erwirdigen sant / ie
ronimū das burnende licht / der cristenheit also
vbel gehandelt / hette verstumpte er alzuhant /
in derselben zeit / also das er furbasimer eyn wort
nymer gesprechen mochte

Das siebenvnd funfczigiste ca

Dar nach eyn ander vnse liger keczer aus den vngelaubigē leutē
die man arrianos nennet / saz in einer disputa
cien da bey vil leutte woren vnd als ein cristen
licher man einen gelaubigen spruch des erwirdigē

sant/ ieronimu furgelegt/ hatte do sprach derselbe ke
czer in sundiger freidikeit/ sant/ ieronimus hette ge
logen und als balde er die snoden wort/ aus dem
unverschempten seinem munde liez czu hant/ quam
uber yn so hefticlich die gotes rache das er an al
les aufhoren ieinerlichen schrey erbarme dich
erwirdiger ieronime erbarm dich wan du mich
yczunt/ peynigst/ in ubermessigem smerczen und
do er sulches geschrey mit allen seinen creften
und alle den tag/ in yamer getriben hatte do starb
er umb complet/ zeit/ gar unselichlichen in gemey
nem angesichte aller menige die kegenwurtig/ we
ren in denselben czeiten Das acht und funfczigs
te capitel

Darnach eyn unfleutiger keczer
aus der sammenung/ der snoden arrianer do er
quam kegn syon in die kirche und anlichtig/ wart/
des erwirdigen sant/ ieronimum bilde czuhant begunde
er sprechen wolde got/ das ich bey deinem leben mit/ ei
meynen henden dich also gehalden hette so en ist nicht
czweifels du werest/ mit meinem swerte ermordet
und damite zoch er sein swert/ und stach es durch
die kele des bildes · wie grosz ist/ unser vater ierom
mus · wie ungehort/ sint alle seine wunder das seinem
werken nicht/ geleichs ist/ auf erden · Der unselige
keczer mochte wol sein swert/ feintlich stechen durch
die kele des bildes aber das swert/ von dem bilde

vnd die haut / von dem swerte mochte er nit / nich
te widerczihen vnd alczuhant / floz das blut / gussic
lich aus dem bilde geleicherweis als ab es aus ey
nes lebenden menschen leibe flusse vnd fleusset /
noch des heutigen tages czu warhaftigem vrkunde
sulches grossen wunders vnd in derselben stun
den als sulche vnfletikeit / was geschehen quam
der erwurdige sant ieronimus vor den richter in
sulcher czeit / als er nach gewonheit / czu gerichte
saz / was gesessen mitsampt / dem swerte das ge
stochen was durch des bildes kele vnd bat / gerich
tes vmb sulches trubsal das im widerfarn were
auch vnderweiste er den richter aller geschicht /
die im widerfarn was vnd damite verswant er
von seinen augen Swerlich erschrack der richter
vnd eilte czu der kirchen mit allen leuten die bey
im woren czu denselben stunden vnd vant / den
keczer steende mitsampt / dem swerte als es ge
stochen was durch des bildes kele Czu hant / nach
angesichte des richters begunde der keczer seine
haut / von dem swerte czihen . vnd wie wol er
scheinlich gevangen wurde dennoch bleib er in
seiner vnreynikeit / vnd hertikeit / seins posen
herczen vnd sprach das er vmb nicht / anders
so gar leidig / were nur darumb alleine das er ie
romnu bey seinem leben nicht / also morden solde

Dar tzu quam alles volk gelauffen vnd einer wa
warff auf en mit steinen der ander slug mit
holtze ettlicher stach mit swerten · ettlicher s
schos mit speren also muste der vnreine ketzer
sein leben aufgeben vnd vnselichlichen enden ca

Das nevnvndfunfzigiste

Mein angeborner
mogse meiner swester sün iohannes den
du lieber vater augustine wol kennest
wie gar vnmessig schon er sey den ich meinen
erben gemachet hab alles meines gutes der
hat als ich gelaube dir gesagt was im von gna
den des erwirdigen ieronimi widerfarn sey
sunderlichs gutes Doch auf die rede das solche
wunder in gedechtnusse der leute ewiclichen bley
ben wann ich die geschicht anderweit zu schrei
ben · Vor zweien iaren wart der selbe iohannes
mein angeborner frewnt von etlichen leuten
des kunigreichs von persia gevangen vnd des
kuniges von persya dienern verkaufft vnd
durch seine vbermessige schone wart er gebro
cht in des kuniges dinst vnd do er ein gantzes
iar in des kunigs dinste geblieben was mit alzu
grossem smertzen vnd als er in dem iares tage vor
dem kunige stet in seym gewonlichen dinste
mochte er vor iamer des hertzen · seiner augen
flussige tzeher nicht enthalden · das merckte der

kunig / vnd vragte er ernstlichen durch welcherley
sache er so bitterlich weinte vnd der kunig ver-
nam das er solches ellend vnd gevenknusse bewey
net hette · do gebot der kunig rittern vnd knechte
das sie denselben iohannes meines freundes auf ey
ner vesten pruckeburg fleissiglich huten solden
als auch dieselben ritter vnd knechte irs kunges
gebot mit allem fleisse hylden Das Sechzigiste
Darnach in der nechsten nacht Capitel ·
als mein egenanter frewnt lag in grossen
sorgen also das er durch anligenden smertzen ste-
ticlich weinte vnd von hertzen suffczte · Erschein
im der erwirdige sant ieronimus in dem trawme
vnd begreiff en bey der hant vnd furte en kegen
ierusalem mit seins selbs leibe · Do iohannes mein
freunt des morgens erwachte do dauchte yn das sein
des kunges dienere huten solden als eins gevang-
nen menschen des wart er vnderweist das er czu
irhm in einem hawse were · Solches wunders be-
gunde er also amechtig werden das er nicht erke-
nen mochte aber in meinem hawse were ader in
des kunges gefenknusse · Dar nach als er czu im
selber quam vnd wart sich recht versinnen do er
wachte er alle mein hawsgesinde · Des lyffen sie
allesampt czu im des ersten vnd dar nach czu mir

in grossen frewden vnd sagten mir das mein lieber
möge gesunt / in meinem hawse were / darzu begun-
de ich mit grosser eyle lauffen in grossem zweifel
das er mit nichte in meinem hawse were noch in
keinerweis gesein mochte seint / er in dem kunig-
reich zu persia langtzeit gevangen hatte gelegen
Do ich aber ansehen wart / meinen lieben freunt
vnd begunde horen alle geschicht / wie im widerfarn
were do sagte ich dank dem almechtigen gote vnd
dem erwirdigen sant / ieronimo vnserm lieben
vater das sie in der persone meiner swester sun
mich betrubten menschen so mildiclich getrostet
hatten

Das einvndsechtzigste capitel

IN einem frawen closter was eine iunckfraw irs
gestaltz vnmassen schön / wiewol der iar doch wol
betaget / in weisheit / reiches synnes die zu sant /
ieronimo sunderliche andacht / stetiklichen hylt /
vnd lebte heiliglich in reinem gutem synne Der
selben erbern iunckfrawen ist / widerfarn das ich nu
sagen werde · Ach wie eyn gros bilde solde diesse
erbere iunckfraw allen andern iunckfrawen seyn
vnd frawen die alles von gassen zu gassen vn-
stetes mutes lauffen auf die rede das sie toreth-
ter leute gedanken gevahen vnd gestricken mu-
gen mit vnkeuschem sundigem gesichte · mit /
l

keinem andern garn vehet / vnd bestrickt / der
teufel mer selen dan mit / poser weybe lysten ¶
Die egenante ersame closter frawe was so gar
wirdiges vnd heiliges lebens das sie aus irer
cellen nit / nichte gieng / es were dan grosse ne
notturfft / der sie nit / nichte enpern mochte wan
ir leben was anders nicht / dan lesen in den hey
ligen buchern ader andechticlich zu beten ader
zu sein in gotlichen gedanken in sulcher bescha
wung / gotlicher liebe · ader das sie in irem con
uent / gewonlich mit / der speise vnd mit / dem
tranke sich labte ader nach grosser arbeit / des
gebetes vnd gesanges mit / slafe sich ergetzte
ader sust / ettwas tete doch also das sie sich allweg
ubte in den heiligen schrifften mit / ernstlichem
fleisse als des gewisse gezeuge sein alle ander
desselben closters frawen · Sulchen reinen wer
ken · sulchen vnschuldigem leben seinlichem go
tes dinste trug / der leidige teufel so feintlichen
vnd merklichen has das er sulche volkomenheit
nicht geleiden mochte · vnd auf / die rede das er
die ersame selige iunckfrawe vnd so heiligen er
samen fursatz geleidigen mochte mit / gewonli
chen seinen valschen lysten so schuff der arge
teufel feint / vnd verreter menschlichs geslechtz

das ein iunger schoner knecht / in falscher vn
reyner liebe begin der heiligen iunckfrawē also
hefticlich entzundet / vnd gestrickt wart / das er
beide tag / vnd nacht / nicht / anders gedenken moch
te nür allein wie er bey die iunckfraw komen
mochte Das zwey vnd sechtzigiste capitel

Gleich als ein vnsinniger gieng / er allweg vmb
das closter gleicherweis als ob er warhaf
tiges lichtes der vernunft / gentzlich beraubt were
kein trost kein rat / mochte er vinden wan er was in
grossem vinsternusse seiner torheit / also hefticlich
gedempfet / das er durch leidiges grosses trubsal
offte zu rate wart / das er sich ertrenken wolde ¶
Schedeliche rete begunden auch den iungē von
tage zu tage ye vaster vnd herticlicher twingen
wan er seine snoden sundigen gedanken der er
seinen iunckfrawen nicht / offenbarn torste durch
grosse heilikeit / ires reinen lebens · Dar nach als
der vnselige iunge knecht / aller hulffe enploset /
wart / vnd darzu alles trostes so vant er eine
zauberer der mit / vnreiner verdampter kunst /
die teufel beswern kunde dem er gros gelt ge
lobte ob er im zu solichen seinen sunden kunstic
lich gehelffen mochte ¶ Des beruffte der zau
berer einen teufel mit seinen giftigen sundige

beruffen vnd sante denselben teufel zu mit-
ternacht/ zu der iunckfrawen in meynung/ das er
sie betriegen solde der teufel qwam zu der ersamen
iunckfrawen cellen vnd alzuhant/ als er des ersa-
men sant/ ieronimi bilde sach auf/ der cellen tur
gerichte so mochte er der swellen derselben cellen
nit/ nichte uber treten ¶ Es wurde dich wundern
augustine vnd ist/ auch ein grosses wunder das
alle teufele den erwirdigen sant/ ieronimū also
bitterlich vorchten das sie auch sein gemaltes
bilde nicht/ angesehen mugen noch da bey in
keinerweis bleiben wan wo man das erwir-
dige sein bilde weiset/ einem der mit dem teufel
behafft/ ist/ so muz der teufel alzuhant/ entrinē

Als nu Das drey vnd sechzigiste capitel
der egenante teufel genzlich verzaget
was das er seines giftigen meisters des zaw-
berers gebot/ nit/ nichte vol enden mochte do q
qwam er wider zu dem vnseligen meister der en
gesant/ hatte vnd sprach das er in der iunckfraw
cellen nicht/ komen mochte vmb das · das des er-
wirdigen sant/ ieronimi bilde darauf gemalt
were · des spotte sein der meister vnd berieffte
zuhant/ einen andern teufel vnd gebot/ im das
er snellichen fure vnd endet/ mit/ allem fleisse

das die heilige iunckfraw betrogen wurde · Denselben andern teufel wider fur geleich dem ersten nür das der selbe ander eine gantze stunde bleiben muste vor der cellen vnd wart betwungen das er iemerlichen schrien muste in sulcher stymme vnd in senlichen worten · Erwirdiger iercomme ich das an deinen gnaden das du mich von hinnen lest varn so gelobe ich dir das ich nicht widerkome in keinen zeiten · Sulcher stymme erschrack die ersame iunckfraw wan sie an irem gebete gelegen was in denselben vristen · doch wart sie vorchten wer sulche stymme aus lisse mit so freydigem geschrey · da zwisschen schrey der teufel an all vnderlatz das andere iunckfrawen des closters alczumall erwackten vnd mit grossen vorchten liffen sie zu derselben cellen vnd trugen des heiligen creuczes zeychen wirdiclichen vor tragen vnd als die vorchtigen iunckfrawē vnderweist wurden das es eyn teufel were · zuhant bekunnen sie denselben teufel das er vnuorczogenlichen sagte worumb vnd durch welcher sachen willen er dahin komen were ꝛc.

Das vier vnd sechczigiste capitel

Do sagte yn der teufel alle sache wie en sein meister gesant hette vnd worumb er komen were vnd klagte allen den

iunckfrawen mit siufftzen vnd mit schrien seyn
gros vngelucke wie der erwirdige sant ieronimus
mit fewrigen keten en bestrickt vnd gebunden
hette vnd begerte von yn allen das sie von dem er
wirdigen sant ieronimo im erwerben wellen mit
irem gebete das er von derselben stat gescheiden
mochte ¶ So alle die seligen iunckfrawen sulche re
de horten do danckten sie dem almechtige gote v
vnd dem erwirdigen sant ieronimo seinem wir
den knechte vnd baten andechticlichen das dem
teufel orlob wurde gegeben von dinne zu varen
also das er furbas nymer qweme sunder das er
aus dem closter ewiclichen verbannen vnd ver
triben wurde · vnd als ire gebet ende nam zu
hant fur der teufel von dannen mit grossem ge
schrey vnd qwam zu dem vnseligen zauberer sey
nem meister vnd nam en bey seinem halse vnd
slug en smeliche mit starken grossen knut
teln also lange frist vnd so vreislichen das in
im nicht gebliben was eins lebens zeichen vnd
dar zu schrey der teufel allweg mit grymiger
stymme du vnseliger zauberer du bist eyn vrsache
gewesen des grossen meines smertzen worumb
hastu mich zu der vnschuldigen iunckfrawen ge
sant sicherlichen vnd an allen zweifel ich wil

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Das funf vnd sechzigste capitel

Smich mit diessen clegen an dir hertiklich rechen
O wi der vnselige zauberer in so grossem smerze
sulcher herten clege verzweifelt / was vnd be
gunde seinen schaden erkennen vnd merkte das
er betrogen was mit seinen falschen kunsten
vnd was yezunt / alzumal verhoffet / do begunde
er zuflucht haben zu dem gnadenreichen troste
sant Jeronimi vnd wart sich im enpfelhen in
senlichen worten · gnadenreicher erwirdiger sant
Jeronime kum zu hulffe mir armen der zu dey
nen gnaden zuflucht hat / vnd versage mir n
nicht / deine gewonliche gnade vnd gute wan ich
dir gelobe in guten steten trewen sey das sache
das du mir aus diessen grossen noten hilffest
das ich furbasmer wil in deinem dienste ewic
lichen bleiben · Zuhant / nach sulchen worten
verswant / der pose geist / gleich einem vinstern
rauche vnd schidet also von dem zauberer doch
bleib der vnselige zauberer durch sulcher clege
willen ein ganzes iar kranck alles seines ley
bes das er an der leute hulffe sich nicht / beru
ren konde des nam er grosse rewe sulcher sey
ner sunden vnd · ee · er von dem bette auf stunt /

liez er verburnen alle seine bucher derselben sey
ner kunst/ dar nach verkauffte er all sein gut
vnd gab das alzumal armen leuten vnd nach
einem iare fur derselbe arme in die wustenung
in eine gruufft dar inne sant/ ieronimus vier
gantze iar gewonet hatte dar inne bleib er in
seligem heiligem leben vntz an seins lebens ende

Alle menige das sechs vnd sechtzigiste ca
vnd bey namen iunge vnuernuftige
leute solden bilde nemen hie bey diessem swern
vngelucke das yn nicht/ widerfure semliche vnd
so grosse vnselde als widerfaru ist diessem vnseli
gen iungen wan sein hertze mit vnkeuscheit so
verstrickt/ was vervinstert/ vnd verleitet/ das
er in den tzeiten als er sach wie das widertzau
bernusse ader sust ander hulffe in seinem sundi
gen fursatze nicht/ zu ende brengen mochte do hing
er sich an einen strangk/ des nachtes sust wart/ er
diesses lebens auff erden vnd dort/ in himelreich
des ewigen lebens ewiclich beraubt/ ¶ Nu mer
ke hertzenlieber vater wie grossen vbermessi
gen vnflat der bosen vnkeuscheit/ vnreine syte
der arme werlt brengt/ nichtes ist auff erden
das leib vnd sele so snelliclich zu ewigem valle

brenget / als dieselbe unselige sunde wan von der
unkeuscheit kumpt / alle untugent / als mort trun
kenheit / hatz lygen kriegk / und dar zu was man
poses auf erden mag genemmē als man das offen
berlich vindet / in der alden und in der newen ee
warhaftigen schrifften und sein auch teglichen
aller menige wol ervindet / Darnach lieber va
ter augustine auf die rede das grosser bilde gene
men mugē iunge leute wan nichtes auf erden
so unsicher ist als iugent / die mit torheit / ist be
griffen · so wil ich ein ander bildunge sagen auf
si meines freundes der nur achtzehen iar alt
was in zeiten seines todes

Das sieben und sechzigste capitel

Was ich nu reden wil
das get / an zweifel gar aus betrubtem
hertzen do ruffus mein geborner fre
freunt / verweiset / was vaters und muter do
qwam er also iung / in meine pflege · und welde
got / das er aus muter leibe nẏ geborn were
so were im sulche seine unselde nit nichte wider
farn · denselben meinen freunt / hab ich erzogen
mit sulchem fleisse das alle menige des bedeuch
te das er mein gebornes kint / an allen zweifel
were · des begunde das unselige kint / wachsen
der iare und des leibes nicht / aber in weisheit

als ich gern gesehen hette · vber schon wart er des
leibes mit grosser vngestalt / der armen selen doch
was er ersam · guter · weise vnd gesprech nach der
werlde lauff / wie wol yn das nicht hilfft / zu troste
der selen · Auch was im alle menige holt / der starb
vnselicklichen in dem achzehenden iare seines alders
Des sulchen seines todes wart / alle menige be
trubt / Auch hub sich in aller statt / zu rom eyn
also grosses klagen das weinen vnd suffzen vmb
seinen tot / eine gantzen monden nicht endes neme
mochte doch mochte im leider alle sulche klage nicht /
einen frumen brengen · vnd wan ich so grosse
liebe zu im getragen hatte mochte ich das myt
nichte gelassen ich muste bitten den erwirdigen
sant / ieronimum das er mir offenbarte wie es dem
selben russo meinem neffen in gener werlt / ye
zunt / gefangen were · des erhorte mich der er
wirdige sant / ieronimus in sulcher meiner bete
das ich alle meine besserung behilt / von gnaden
des almechtigen gotes Das acht vnd sechzigiste

Wan eines tages als ich in der none zeit /
in einer kamer was an meinem gebete
quam ein also grosser stanck zu meinem
ruche das ich des vnflates nicht / geleiden mochte
vnd do mich wundern wart / vnd besunder denken

von wanne sulcher ungewonlicher stanck kome
mochte · Und als ich in sulchen gedancken aufhe
ben wart/ meine augen czuhant/ wart ich ansich
tig/ ruffinum meinen unseligen nefen so gar un
gestalt/ und grawsamnes gesichtes also das meine
augen des gestaltz nicht geleiden mochten wan
er was gebunden mit/ fewrigen keten und g
gink aus im gleicherweis als aus einem kalk
offen stinkende flammen ¶ Zu sulchem angesichte
erschrack ich so gar hefticlich und wart/ unmes
sicklich betrubt also das ich mit/ nichte gereden
mochte wie wol ich unmassen gern gerett/ hette
in denselben vrusen ¶ Dar nach quam ich zu
mir selber und begunde en vragen ab er were
ruffinus mein nefe do gab er mir ein sulch ant
wurt/ wolde got/ das ich dein nefe nye gewor
den were auf erden wan so were ich nicht/ ge
komen zu sulchem grossen leiden wan wisse
das ich ewiclich vertumet/ bin zu der leidigen
hellen ymmerwerender pein ¶ Was schol ich fur
basmer sagen augustine mich begreiff ein sul
cher grosser smertz und wart/ leides also vol
das mich noch wundert/ wie ich bey dem leben
mochte gebleiben Das newnundsechzigiste
capitel

Dar nach vnder andern worten der ich vil
nit/ im hatte gerett/ begunde ich en vra
gen worumb er der gotlichen barmhertzikeit/
beraubt/ were seint/ er in der werlt/ so tugentlich
gelebt/ hette do sprach er vmb keine andere sache
bin ich verlorn vnd ewiglich verteilt/ nür das mir
so lieb gewesen ist/ zu dem vnseligen wurfelspil
vnd vmb das das ich von vnwiser vnuernüft/
darumb nicht/ rewe enpfangen hab vnd mich
des nicht/ erkant/ hab in der bichte muz ich got
licher parmhertzikeit enpern · vnd damite
verswant/ er von meinem angesichte aber ein
sulcher stanck bleib in dem gadem das dar nach
dar inne nymant/ gewonen mochte · Nu mer
ke alle menigse wie das vnselige wurfelspil
vnrein vnd verfluecht/ ist/ in gotlichen augē
Augustinus vns gebürt/ allen zu leben in gē
sen sorgen auf die rede das vns icht/ der snel
le vnuorgesehne tot icht begreiffe also das
wir blöz guter werk an vnserm ende icht/ ge
funden werden ygunt/ sulle wir vns setzen
in grosse bitterkeit/ starker rewe wan nach
todes zeite vnnutze vnd verlorn ist/ alle sulche
rewe etc

Das Siebentzigste capitel dieser epistel

Augustine lieber vater auf die rede das sich
engstlichs sulches bilde alle cristenheit
gebessern mochte vnd hitte sich vor sul
chem vngelucke so nyme ich etliche ander zei
chen semlicher geschicht / zu diessen dingen setzen
Des ersten in samaria do ein vnseliger spiler mit
vnseligem wurfelspil alle sein gut / verlorn hette
do begunde er des erwirdigen sant ieronimi hey
ligtum schelden vnd derselbe wart / alzuhant
mit des hymels schawer verbrant vnd vernich
tet / auch in derselben vrist als im denoch die
semenung der scheltwort / in dem vnreine munde
woren · Dar nach woren drey ander spyler als
ich vnderweist bin von leuten die da bey woren
das sie eyn wurfelspil anbegunden heben vnd spro
chen also in begynst musse ires spiles Jeronime
beweise deine macht / nach alle deinem willen vnd
tw alles dein vermugen dennoch wellen wir
enden vnser wurfelspil wider deinen willen
Nach sulcher rede begunden sie desselben ires spi
les zuhant / nach sulchem begynst musse in so gar
kurzen vristen begunde sich die herte erde
auf tun vnd werte sich zu spalden vnd ver
slant / die drey spiler lebentig / in angesichte
allerleute also das sie auf diessem ertrench

furbasmer nicht / gesehen wurden Das ein und
Was die leute sehen das mugen siebenczigste ca°
sie warhafticlichen reden Dauon wie wol
ich sulcher geschicht / die ich yczunt sagen wil man
chen erbern man zu geczeuge habe doch mann ich
fremdes geczeuges nicht / bedurffen vmb das ich al
le sulche geschicht / alczumal habe gesehen mit
meins selbes augen ¶ Bey meinem hawsse zu
ierusalem dar inne ich selber wone was geselssen
eyn alder ritter reich diesses werltlichen gutes
der hatte nur einen sun in des liebe wart er so
gar verblendet / das er im keine vnczucht / were
wolde sunder das er larte alle freydikeit / vnd al
le vnbescheidenheit / vntugentlichs lebens ¶ Ir
torechten ir vnweisen eldern czu diessen merk
lichen dingen wendet / ewer oren auf die rede
das ir gemerken mugt / welch boses ende ge
nummen habe sulche vnuernuftige liebe des
egenanten vnseligen mannes wan durch tor
heit / vnuernuftiger veter sint / vil kinder
komen zu vnuernuftlichem grossem valle
¶ Des egenanten reichen mannes son wart teg
lichen wachssen vnd wes er sich gebesserte
an dem leibe des wart / er allweg erger vn
tugentlichen sytten wan er vorczerte alle seine

zeit in mochte anders nür mit wurfelspil mit
posen schelt worten mit vnreinikeit mit trun
kenheit vnd mit allen bosen dingen mit ver
hengnusse seines vaters der im solcher dinge
durch torechter liebe nit mochte weren wolde
Dar nach als der iunge qwam zu seines alders
zwelf gancze iar do begunde er eyns abentz
mit seinem vater zu einem wurfelspil sitzen
vnd do im das spil nicht vallen wolde nach al
lem seinem willen do begunde der vnuernüfti
ge iunge so snodiclichen reden in semliche worte
Vater mag Das zwey vnd siebenzigste ca
Jeronimus icht das beweise er in dies
sen zeiten wan wie wol im alles wurfelspil
widerzem sey dennoch wil ich von dieser stat
nicht scheiden ich hab denn ditz spil nach meiner
lust gewunnen Er en mochte die vnselige wort
nicht so balde von dem munde lassen zu hant
qwam der bose geist in bilde eines grawsame
menschen vnd liff in angesichte aller leute auf
die stat da vater vnd son vnselichlichen sasen
vnd nam freidiclich den vnseligen iungen vnd
furte en von dannen wo hyn er yn gefurt hab
das ist vnkunt aller menige Doch gelaube ich
des das er yn gefürt hab nach seiner arnunge

in die leidige helle in ewiclichе peyn ¶ In der selben
vrist / als sich ergingk / sulches vngelucke begun
de ich in meinem hawse bey einem venster sitzen
das kegin der selben stat / geschickt / was do der vn
selighe vater mit dem vnseligen kinde in sundige
werken sasen da von mochte ich sulches gros
vngelucke eigentlich wol sehen ¶ Bey diessem
bylde lernt / alle ewer iugen tage mit / ersamen
werken tugentlichen zeiren wan welchen vn
flat / eins iungen menschen hertze gewonlich
begreiffet / das es sich nit / mechte ader gar swer
lich entzihen magk / in dem alder wan sulchen
smack den ein newes vas begreiffet / der muz
dar inne steticlichen bleiben . lernt / auch ir vnwey
sen vnuernunftigen veter das ir ewer kint
zucht / ere vnd gute sytten lernet / mit veterli
cher straffungk vnd dar zu mit / slegen lasset /
nicht vntugent / vnd laster ber gewonheit / ge
leich posem krawte schande wurzeln in ewer
kinder hertzen wachsen auff die rede das ir von
ewers selbs schulde vrsache gewinnet / ewer k
kinder vnselikeit / hie vnd in gener werlt / ewic
lich zu klagen Das drey vnd siebenzigiste capitel

Augustine lieber vater mich betrigt
denn meine synne so ist / gar enge der

weg der zu ewigem leben furet vnd ist ir gar
luzel die sulche strasse erkennē vnd bawen. Da
enkegen ist gar breit der irrsame weg der zu
ewigem tode vnd zu der verlust leytet vnd ist
allwege vol irresamer leute die tag vnd nacht
zu der helle eylen. wan eine iczliche totliche sun
de ist ein teil desselben vnseligen weges vnd ver
leitet alle mengē nicht allein die vngelaubi
gen heyden sunder auch die cristen wie wol
sie sint der heiligen tawfe von sunden sint ge
wasschen wan alle heiden verlorn sein gar
an allen zweifel vnd als mich dunket so ist
vngeleich mer sunder denn guter leute. vnd
wer es recht betrachten wil so ist wenig
ymant auf erden der sich zu tugenden vnd zu dem
besten wende ader ymer gedenke auf besserūge
seines kranken lebens wan alle menge volget
scheinigen sundigen wollusten. Dauon gelaube
ich lieber vatter augustine das ir gar luzel sey ley
der die sich auf den weg ewiger selden schicken
des auch die heilige schrifft uber al bekennet
des vint man auch vrkūde ane zal so man sul
che bezerūg fleissiglich wil suchen doch bey
sulcher meynūg sal alle menge ane zweifel
bleiben das nymant zu den ewigen frewden
in keiner weys komen mag er habe denn

von im alle sunde vertriben genczlich und ane
gebrechen und bleibe darczu stetlich in guten
heiligen werken und in tugentlichem wege
Mein werk sal ende neme · doch wil ich noch
etliche wunder sagen und bey name czwey
der ersten ich von dem erwirdigen mane cy
rillen erczbisschofe czu ierusalem newlich bin vn
derweist

Das vier und siebenczigste capitel

DEr egenante erwirdige man quam kegen
Bethleem in diessen tagen in meynung sant
ieronimum unsers erwirdigen vaters heiligtum
czu sehen gar mit grosser andacht als czimlich ist
sulches erwirdiges heiligtum czu schawen · des w
wolde er als ein seliger mensche der vol ist gotli
cher liebe mit nichte heym czu lande varen er
hette des ersten mich besucht mit seiner erwir
digen sussen liebe · und gleicherweis als er in
allen gnaden begabt ist von dem almechtigen
gote also brochte er mir seyn kleynot mit uber
milder gabe und liez im dar an nicht genugen
das er mich so gar freuntlich besucht und be
gabt hette sunder er bleib auch bey mir etli
che tage und ist noch in meinem hawse und
hulffe mir der liebe und der sulle got das er mir
lange blybe · O we wie offte hat er dich her
czenlieber vater augustine in liebe des gnaden

reichen gotes freuntlichen gegrusset sust hat er
mir gesagt das zu Candia das geschehen sey das
nachgeschriben wunder · Einer von der sinnemigste
seiner prister custos seiner kirchen hat scheinlich
gelebt in vnkeuscheit vnd in andern vntugende
vnd dar nach ist er tot gar vnselicliichen des leich
nam wart bey andern pristern gewonlich bes
ben nu merke gotes wunder auf die rede des
desselben pristers grosse ein bilde were aller me
nigste sich vor sunden fleissiglich zu huten ¶ In der
andern nacht nach seinem tode wart beide in der
kirchen vnd auf dem kirchhoffe ein so grawsa
mer sturmiger dön das alle menigste die da bey won
haftig woren durch grosse vorchte vnd vmb so
groz wunder zu der kirchen lyffen

Das fumf und siebenzigste capitel

Do sie nu alle bey
der kirchen woren do merete sich der sturm
vnd der grawsame dön vnd wurden sich alle gloc
ken selber leuten sie sahen aber nichtz darumb
sulche newekeit geschehen mochte · des baten sie
die barmherzikeit des almechtigen gotes das er
yn offenbarte durch welcher sachen willen sulchs
wunder sich enpfendet hette do wurden sie so bal
de nicht erhoret ¶ Des morgens fru als dieser
grawsame sturm aufgehort hatte funden sie alles

kirchen gerete ornat alter tucher pallen tucher
vnd alle dinck uberwellet mit des fewers flamme
Des gebot der ersenante erwirdige ertzbischof
allem seinem volke das sie andechticlichen beten
solden vnd damite beten was in der andern nacht
geschehen wurde · Des andern mals darnach wart
zweyualtig allsulchs wunder vnd vngelucke mit
grossen vorchten vnd mit peinen smertzen beide
der pfaffheit vnd alles cristenlichen volkes
Des wart alles volk leides vnd bitterkeit er
fullet do sie von gote keine hulffe komen sahen
vnd was allemenige betrubt gleich verwunte
oder toten leuten Darnach des andern tags er
schein der erwirdige sant ieronimus siebenstunt
lichter dann die klare sunne vnd qwam in die
kirche vnd ginck zu dem alter in angesichte aller
menige vnd sweig wol eine gantze stunde · Dar
nach sprach er zu dem vorchtigen volke das sul
che dinck weren geschehen durch des sundigen
pristers willen der newlich vergangen was
vnd das das er vnwirdig were bey andern
pristern zu liggen in geweyten steten vnd
das were geschehen zu erschreckung andern
sundern auf die rede das sie dester vorchticli
cher in gotes dinste lebten

Das sechs vnd sieben zigiste capitel

DAr nach gebot er yn das sie den vnseligen
leichnam des vnfletigen priesters wider
ausgraben solden wan derselbe verdampte leichnā
also ver vrteilt were das in der gemeinen auf
erstendunge in czeiten des letzten freysamē gerich
tes in der leidigen helle fewer ewiclichen solde
burnen vnd darumb solden sie denselben leich
nam verburnen alczuhant ader sie mochtē des
egenanten freidigē sturmes nymer ledig werden
vnd damite verswant der erwirdige sant ieronimus
von irer aller augen · des wart alles volk trostlich
erfrewet vnd sagten alle lob danck vnd wirde
dem almechtigen gote vnd dem erwirdigen sant
ieronimo vnserm herczenlieben vater vnd was
er sie geheissen hatte das volbrachten sie czu gan
czem ende recht gehorsamlich einfeldiclich vnd
mit gantzem herczen mit gantzer andacht ires
herczen vnd vnsern vater sant ieronimū eeren
vnd in wirden steticlich behilden **Das sieben vnd**
IN derselben stat was ein uber **siebenczigste ca**
schoner iunger mensche Tytus genenet erwir
diger tugentlicher sytten reich wolgeborn von
gar edeln leuten der czu dem erwirdigē sant ie
ronimo alle seine hoffenung gelegt hatte ¶ Der
selbe iungelinck was reines lebens vnd hilt sey

nen leib in iunckfrewlicher wirde vnd bleib
auff das zweinczigiste iar seines alders in tugent
lichem leben · Dar nach wart im sein bruder
eyn anders raten das er liez die hochkostigen
edeln steine vnd der keusschen reynikeit vnd
das ubertewre golt iunckfrawlicher zirde vnd
begunde dar nach zu dem stanke vnd vnfletikeit
des fleisches seine gedanken neygen vnd nam
nach rate seines bruders eine uberschone iunc
fraw der selben stat zu einem weibe ¶ In der selbẽ
iunckfrawn liebe wart er so gar hiczlich ver
stricket das er auf anders nicht gedenke moch
te nur weibes liebe vnd damite wart er gotli
ches dinstes von tage zu tage vergessen vnd
als der vnselige iunge gelassen hatte sulche en
gelische reinikeit vnd begunde den almechtigẽ
got aus der achte lassen Begunde sein auch die
gotliche barmherczikeit vergessen ¶ Do nu ein
ganczes iar vorgangen was als er die iunckfraw
zu der ee genomen hatte nicht als vil durch
heilikeit der keuschheit als durch vnreine ge
lust seines leibes do begunde sein bruder mit
rate des leidigen teufels alle seine gedanken
seczen wie er dieselbe seins bruder weib zu
sundiger wollust gehaben mochte als er das

zu letzten mit rate des bosen geistes alle seine
sundigen lüste volbrachte mit derselben seines
bruders frawe ¶ hie sullen bilde nemen alle iun
ge leute vnd sullen sich vor sulchen dingen hü
ten mit allem fleisse Das acht vnd siebenzigste

Der man der frawen wart gewar sulche
grosse sunde die sein angeborner bruder
getriben hatte vnd teglichen treib mit
seinem eelichen weibe vnd begunde mit allem
fleisse denken wie er sulcher vngeschicht zu
ganczem ende komen mochte vnd enthilt sich
manchen tag gleicherweis als ab er dorumb
nicht enweste · darnach eins tages trug er an
mit seiner dinerinn eine die yn des gewarnt
hatte das er sich dem geleichen stalte als ab er
durch seine notturft wolde fremde lant besu
chen vnd liez dieselbe dienerinn in der stat sich ver
bergen · darnach qwam er zu mitternacht in
sein haws gelauffen zuhant wurden im die
turen von derselben dienerinn auf geslossen als
sie das furmals beiderseit angetragen hatten
¶ Des ging der iunge zu der kamer darinne sein
weib mit seinem bruder lag in schemlichē sun
den vnd vordert das man yn zuhant einlassen
solde des wunderte die sundigen beide vnd teten
im nicht auf die tür durch grosser vorchte wil

len darnach

len. Dar nach brach der nuge dieselbe tür mit star
ker manes crafft/ vnd was in uberhiczigem czorne
also enpfendet/ das er mit geruck tem swerte des
ersten sein weib vnd dar nach seinen bruder tötet/
der sich vnder dem bette verstolenlich hatte ver
borgen. Dar nach als das geschehen was fur derse
be nuge aus derselben stat/ vnd wart/ eilende auf
der erden vnd begunde mit/ ettlichen andern mor
dern rawben auf den strassen vnd auch die leu
te durch ires gutes willen morden. Do er nu
in seinen sunden also gelebt/ hatte czehen gancze
iar. do erschein im der erwirdige sant/ ieronime
der alle die seine erwirdiclichen troster/ vnd
beweiste sich im in gestalt/ eines kauffmannes
auf die rede das er seins grossen dinstes den er
sant/ ieronimo hatte getan. gnedicliche genusse
vnd nicht/ der erste were den sant/ ieronimus
in noten hette gelassen. wan wie wol der
arme vnselige mensche sundiges lebens pflag/
dennoch liez er nit/ nichte er enpfalh sich alle
tage dem erwirdigen sant/ ieronimo vnd w
worchte alle tage ettwas gutes sant/ ieroni
mo zu eren Das newnvndsiebenczigste capitel

Dar nach als der egenante tytus sant/ ie
ronimu ansichtig wirt begunde yn dunke

das er ein kauffman were Czuhant ruffet er al
len seinen gesellen die mit im solcher bosheit
rawbens vnd mordens teglich pflogen · Sie lyf
fen allesampt auf den kauffman snelliclich sie
suchten ire sper damite begreiff yn tytus vnd
gebot seinen gesellen das sie yn hilden vncz das
er en mit seinem swerte durchsteche · Darnach
erhub er seine hant mit dem swerte in mey
nunge das er seinen sundigen fursacz czuhant vol
enden wolde ¶ Do sprach der kauffman mit senf
ten sussen worten guter iungelinck durch sant
ieronimus ere den du in liebe vnd in wirden
heldest so gunne mir in freuntlicher laube das
ich etwas mit dir heimlich reden muge vnd
darnach tu wes du czu rate wirdest ¶ Do ant
wurtet im tytus vnd sprach also · durch liebe
willen desselben den du genennet hast wil ich dich
leben lassen vnd wil dir erlauben czu reden was
du wilt nur allene lege nyder den kauffmanschacz
den du tregst ¶ Do sprach der erwirdige sant ie
ronimus ich bins ieronimus den du in eren h
hast gehalden vnd bin czu dir gekomen das ich
dir aus diessen sunden helffe auf die rede das
solche fleissige dinste die du mir getan hast n
nicht verlorn werden · nu lacz dich deine gros

se sünde rewen nicht/ vorchte dich mein lieber
sün vnd wisse das ich bys auf diessen heutigen
tag got/ mit fleisse vor dich gebeten hab in
sulcher meynung das er mit/ gerechtikeit/ seines
gerichtes dich nicht/ verterben wolde vmb deme
so grosse sünde **das achczigiste capitel**

Dar nach befunde anderweit der erwirdige
sant/ ieronimus also sprechen · sün habe
rewe vnd tw rechte buzse vmb sulche
starke sünde vnd furbas hüte dich vor sünden
ader ich mame dem furbas nicht/ mer zu hüte
noch vor dich bitten ader anruffen die gnade
gotes/ nach sulchen worten verswant/ der er
wirdige sant/ ieronimus von irer aller auge
Sulcher geschicht/ erschrack tytus mit/ gar
grossen vorchten also das er zu der erden vil
vnd mochte sich dauon lange nicht/ erheben
Do wart/ alczuhant/ uber tytum vnd die seine
alle · des heiligen geistes crafft/ so gnediclichē
gegossen vnd sie wurden alczumal mit hime
lischem gute also erleuchtet/ das sie aus allen
sünden genümen wurden vnd darnach liessen
sie alle vnfletikeit/ vnd alle bose gedanken
vnd befunden ir boses leben das sie so sünt
lich mit rauben vnd mit mordens vnreynikeit/

getriben hatten andechticlich rewen dar nach fu
ren sie gemeineclich miteinander in eine wylde
wustenug und blyben dar inne alle ire lebtage
in grosser rewe und mit bitterkeit seliger lan
ger buzse **Das ein und achczigste capitel**

Eyn grosses wůnderhaftiges zeichen das
von gnaden des erwirdigen sant ieronim
im geschehen ist in dem obristen lande
des kunigreichs egipten mann ich yczunt zu sa
gen auf die rede das dar inne alle menige und
bey namen iunge leute bilde nemen und sich
vor schanden und vor sunden vernuftiklich zu
huten mit hulffe gotes In einem closter was
ein geistlicher iunger munch der von gnaden
gotes ersamer stetiger und darzu tugentlich
was iung der Jare und alt mit starken synne
vernuftiger lere reiner keuscheit fleissiger
hute und darzu ordenlicher schame und des er
wirdigen sant ieronimi sunderlicher diener
der in andacht sant ieronimi zwelf gancze iar
gewesen was in demselben closter. auch pflag
er nicht anders nur das er bett in seiner an
dacht und auch stetiklichen laz in den heilige
schrifften und bey namen durch grosser liebe
willen die er zu reiner keuscheit allwege

hatte was im grauwsam ymer in keiner zeit ein
weib zusehen vnd was weiben also feint/ das
er auch nymer auf sie gedenken mochte vnd
zu grossem fleisse seiner reinen hute bleib er
stetiklich in dem closter vnd zu allen stunden
also das yn daraus nymant/ bringen mochte
Den heiligen sulchen fursatz vnd sulches rey
nen lebens mochte der feint/ menschlicher wur
de der bose geist/ durch grosses hasses bitterkeit
furbas nicht/ geleiden vnd begunde den heiligen
iungen geistlichen bruder anzufechten vnd wi
der yn erglichen trachten mit/ gewonlicher s
schalkheit/ seiner falschen kunste vnd alzuhant
sante der selbe geist/ aller schalkheit/ meister
ettliche vnreine gedanken vnd bose bekorung
in das susze hertze des seligen iungen mensche
beide tag/ vnd nacht/ wol zwene gantze monden
das er nicht aufhorte anzuvechten den vnschul
digen iungen Das zwey vnd achzigste cap

Sust was so fursichtig/ der geistliche iu
ge munch das er sich allwege enpfal
der hute des erwurdigen sant iero̅nimi vn
sers hertzenlieben vaters vnd diente dem
in rechter liebe vnd mit/ andechtigem hertze
vnd dinnte auch mit/ stetem vasten mit/ gebete

czu dem almechtigen gote vnd mit gottlichem f
fleisse wart er alwege sigehafft alle anfech
tung des uberbosen teufels Nu merket ir
vnbedechtigen iungen schawet mit allem fleisse
wie der weibe czirliche schone vnd ir glanze v
varbe so grossen schaden brenget etliches mē
chen hercze · dar nach wie wol der teufel eyn
ver reter menschlichs geslechtes sey so ist czu
merken sunderlich das er von des iungē rey
nikeit so vesticlich uberwunden ist wan dar
nach begunde er als ein czorniger brummender
lewe alle arglistige wege mit alles falschen
fursacze vnd mit argem fleisse stetiklichen su
chen wie er den iūgen in seinem ewigen fluch
verslinden mochte · czwisschen diessen czweien
hub sich ein grosser streyt auf einem teil arbey
tet der teufel wie er den vnschuldigen iungen
in ewiges valles stricke gelegen mochte auf
die ander seit sterkte sich der tugentliche iūge
mit andechtigem fleissigem gebete in sulchem
fleisse vnd in seinlicher sterke das er vor nicht
hilt alles des teufels kempfen vnd alleweg
sighaftig wart in allem sulchen streite Da czwis
schen begūde des egenanten iungen vater in
grossen richtum vallen also das dem iungē or

lob gegeben wart/ seins vaters kegenwürtikeit
zu suchen vnd dartzu wart er von seinem oberis
ten getwungen das er in seins vaters haws
varn muste an alle seinen willen wan der va
ter mit grossem geschrey allwegen klagte das er
sterben muste ob er seinen sün kurtzlich nicht/
sehen wurde Das dreyvndachtzigiste capitel

Sulches gebotes betrubte sich der keusche
reine bruder vnd was in grossen vorchten
das leicht/ sein reines vnschuldiges leben vnd
hertze vermeilt/ wurde von angesichte der wey
ber vnd hetten yn alle bruder seins conuentz
dartzu mit grosser bete nicht geneigt/ so wolde
er lieber vngesegent (?) seinem vater dan sich in
sulchen zweifel setzen ader in keinerweis aus
dem closter varn wan im wol kunt/ was das
nicht/ geistlichen leuten so vil schadens brengt/
als mit vnstetem sinne durch merkte vnd
durch gassen zulauffen vnd vil wertlicher
vnfletikeit/ zuschawen seint/ ein gemach ader
fride das hertze mit nichte gewinnē mag die
weill sich der mensch vil clefferey vnd vil mus
siger wort/ vnderwindet/ Wan welchen ge
mach das wasser fissche bringet dasselbe tut
tugentliches sweigen geistlichen leuten Des

quam der geistliche mensche in seines vaters
haws vnd bleib dar inne als mit grosser vor
drossenheit/ drey gantze tage also das en dauchte
wie er in grossem gefengnusse were Zu dem
dritten tage gefuegte sich das der egenante ge
geistliche iungeling mit einer uberschonen
iunckfrawen seiner swester des vaters beyn
begunde zu krawen auf die rede das der vatter
seins swertzens etlicher masse vergesse der
selbe geistliche iungeling/ nicht/ von ursache
sunder von vngeschicht/ der schonen seiner swes
ter hant/ beruerte Zuhant/ wart/ sein hertze
mit/ uber grosser hitze der vnkeuschen snodi
keit/ also kreftiklich entzundet/ vnd mit/ vn
reiner begerung/ so hefticlich verwunt/ von
gewonlichen valschen reden/ reten des bosen
geistes das er gantzen fursatz gewan er wel
de an der selben tugentlichen iunckfrawe sey
ner swester begern vnmessiges lasters vnd
uber bose schanden nůr das er sich schamte
mit/ seiner rechten swester zu reden sulches
laster Das vier vnd achtzigste capitel

Augustine lieber vatter welcher keus
scheit/ ader welches reinen hertzen
vnd lebens sal ich mich mugen ver

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

sehen zu den munchen vnd zu sulchen pfaffen
die allwege bey angesichte vnzuchtiger weybe
wonen die stetes mit yn vnzuchticliche schimp
fen vnd reden · also sicher ist / ein iczlicher seiner
keuscheit / der steticlich mit den weiben rett /
als strö in dem fewer sicher ist / das es nicht /
verburne · der weibe schonde vnd ir angesich
te ist ein gewisser fal des leibes vnd der sele
vnd brengt / sulchen schaden das nymant / mag
in keiner weys vormeiden noch vol achten
¶ Augustine lieber vater wes sich dieser y
geistliche iungelinge gevorcht / hatte das ist
im leider bezimt / widerfarn zu offembarem
bilde allen iungen leuten die vorseinlichen
schanden sich wissen zu huten ¶ Billich sullen
die iungen gehorsam sein iren vetern · Billich
sullen sie alle vndertenikeit / geduldiclichen
leiden doch allwege vnschedlich der sele vnd
den selden · Der iunge munich wart / in vn
reiner liebe der schonen seiner swester so gar
hiziclich enprant / das er nicht / anders ge
denken mochte in keinerweis nür wie er
die reine schone iunckfraw seine veterliche
swester zu sulcher verdampten sunden brech
te alzuit / stünden die augen des leibes · vnd

des herczen stetiklichen in burnender begerunge
czu der swester das er in sem kloster ymmer ge
denken mochte ¶ Inwendig sulchen vruste wart
gesinnt der vater · sust vant der iunge munch
vrsache von tage czu tage wie er in das closter
nicht widerfure sunder in seins vaters hawse
stetiklichen blibe · des bleib er in dem hawse
drey gancze monden · also das beide die mun
che in dem closter den vater vnd alles hawss
gesinde wart sulcher sachen groz wunder ne
men wie sich dieser iunge munch hette so
gar wunderlich verkeret wan der vater die
swester vnd alles hawsgesinde wusten nicht
seinen vntugentlichen fursacz den er so gar
sundiclichen meinte Das funff vnd achczigiste.

Dar nach quamen nach im czwene erssame
desselben closters munche vnd mit den
selben fur er wider in das closter vnd wie
vnmassen leide im furmals gewesen was
aus dem closter czukomen also was im gleich
leit wider dar ein czu veren · des wonte der mu
nich mit dem leibe in dem closter aber sein her
cze konde sich von seiner swester nicht gescheyd
den · sulche snode begerung des vnkeuschen
vnflates was alle sein lesen in den heiligen

schrifften wie er nür seinen sundigen vnrey
nen mut mochte zu ende brengen vnd worē
alle seine gedancken wie er nür wege funde
damite er seine ersame swester sundichē ver
raten mochte · Der teufel hatte sich des men
schen so gentzlich vnderwunden das er sich selber
nymmer erkennen mochte vnd das er irre wart
aller heiligen guten dinge · Vnd es was nicht
vnbillich seint er sich des teufels herschaft mit
willen vndergeben hatte · mit newem geschosse
der vnreinen begerung wart er tegelich ver
wunt also das sein gebein alle dorreten vnd
sein leben ab nemende was gleich dem rauche in
smertzen vnd in leyde woren alle seine tage vnd
begunde vnsinnig werden in grosser torheit ge
leich einem vnuernünftigen tyre · vnd quam
damite in solche vergessenheit das er furbas
nicht meinte anzuruffen die gotliche gnade
tag vnd nacht woren alle seine gedancken
wie er des ewigen todes bitterkeit snelliclich
truncke Das sechs vnd achzigste capitel

O we wie tzurstucklichen arm sint alle leu
te die sich von des almechtigen gotes
gnaden werfen · O wie gar ellende vnd wie
gar vnselig sint dieselben alle also vil wirt

ein iczlicher sunder erger aller unvernunftiger
tier und sich die sele weiter von dem almechtigẽ
gote verret / und also vil ist ein iczlicher seliger
mensch der in gotes gnaden wirket hochwir
dig / und tewer uber alle tyr als der hymel ho
cher ist / uber alles ertreich und als sich der
sunnen aufgangk / von irem nydergange ver
ret / All die weile als dirr unselige munch
was in sulchen gedenken wie er seinen stinkẽ
den unfletigen fursatz zu laster berigem sundi
gen ende brechte und wie er zu sulcher unge
horten bosheit sundige wege funde · so kumpt /
der falsche gertener alles unbederben krawt
tes menschliches geslechtes feint / der teufel und
gibt / im sulche wege mit / seinem falschen rate
das er zu mitternacht / wenn alle leute entsla
fen weren sein geistlichs closter gewant / von
im legen solde und darnach heimlich komen in
seins vater haws in werltlichem kleyde und
das er den gantzen tag / under seiner swester
bette verborgen lege und wenn sie slaffen
wurde das er denn zu ir qweme und also sun
dige unreinikeit / zu sundigem ende brechte
Sulcher boser rat / behagte wol des unseligẽ
menschen torechten synnen und zuhant / be

gunde er dar auf / unt / sinnen trachten wie vollbracht /
wurden sulche unfletige rete ¶ Dar nach in der
nechsten nacht / recht / umb sulche zeit / als alle
menige entslafen woren in dem closter nam er
des closters slussel heimlich und verswige und
lyff allenthalben die gantze nacht / von einer
stat zu der andern gleicher weis als ab er to
recht / were · des mochte er des closters pforte
nit / nichte vinden wan sulches urtails begunde
den armen unseligen munich groz wunder ne
men wan im unkunt / was worumb das ge
schey / · und als die metten begunde nahen
darumme die seligen geistlichen leute des closters
pflagen den almechtigen got / andechticlich zu
loben · betwang / dieselben unseligen munich grosse
vorchte das er gen muste in sein zelle · des bleib
er in der zellen den gantzen tag / in sulcher mey
nung / das er in der nechsten andern nacht gleich
ein semlichs anderweit / versuchen wolde ¶ Die
amechtige swache hant / des unvernunftige mu
nichs meynte ubermacht / zu tun das sie nicht /
vorbrenge kunde · das unbederbe unwerde
tyr meinte wider den starken lewen stunt / ie
rommu zustreiten wes begunnestu unseli
ger munich wo sint / hin gewendet / deine un

seligen gedanken hoffet deine vnweisheit / du wel
lest / das vorbrengen das alleweg der erwirdige
sant ieronimus widerspricht / Besser ist / laz sie
bas von allen tugentlichen werken ymmer
bewege deine kny vor sant / ieronimi erwirdige
bilde · nicht erbeut / in gewonliche ere furbas
mit keinerley deinen dinsten so wirt / dir gan
ze macht / gegeben zu volfuren allen deinen
bosen fursacz vnd vnreinen willen auf die re
de das du in die grube deiner schanden vallest /
die du gegraben hast / mit / vnfletige henden
deines bosen willen wie wol dein fursacz stete
lich nach dem ersten wirket / dennoch wil der
erwirdige sant / ieronimus tilchen deinen dinst
der im geschehen ist / nicht zu verlust / seczen Capitulum

Das sieben vnd achzigste

Herzen lieber
vater augustine dieser vnseliger munch
der in so grossem irresal sich des teufels
herschaft / so gar enpfollen hatte pflag / in seiner
cellen eine taffel zuhalden dar inne des erwirdi
gen sant / ieronimi bilde was eygentlich gemalet
vnd vor demselben bilde pflag / er nach gewon
heit / alle tage seine kny zu beugen vnd en
pfal sich dem guten sant / ieronimo mit / andechti
gem herzen · dauon vnd auf die rede das des

erwirdigen sant iheronimi gnedige gute aller me
nigk verkundet wurde wie er alle seine diner
gnediclich beschirmet · enthild er den unseligen
munch das er desselben tages sulche seine sundi
ge besserung nicht mochte zu ende brengen · Sul
che gnedige meynung des erwirdigen sant ie
ronimi was im unkunt dem unseligen menschē
Des ging er des andern nachtes mit den slus
seln anderweit zu des closters pforten do wi
derfur im gleicherweis als in der erstē nacht
das er die pforte nit mochte vinden konde und
das ich mein rede kurze einen gantzen mondē
widerfur im alles dasselbe und wart seiner in
meynung nit des erwirdigen sant ieronimi gu
te allewege verhindert und verirret do der
monde sulches seines geuertes ende genummen
hette do erschein der erwirdige sant ieronimus
einem ersamen geistlichen munche desselben
closters eins nachtes in dem trawme und offen
barte im was diessem unseligen iungen zu her
zen were und gebot im das er demselben ir
riresamen munche sagen solde ab er laster
und grosser schande vermeyden wolde das er
von sulchen unreinen dingen lassen solde er
liez im auch sagen das er angesehen hette seinē

andechtigen dinst / vnd hette yn behutet / den gan
czen monden vor sulchen schemlichen sachen wel
de aber der iunge münch nicht lassen von sul
cher suodicheit / der vngehorten sunden so v
welde er sein vnt / gewonlicher hute furbasmer
nicht warten Vnd damite verswant / der er
wirdige sant / ieronimus von seinen augen

Des acht vnd achzigiste cap[m]

Des morgens fru quam der ersame man zu dem toreh
ten iungen münche vnd sagte im alle
ding / worumb vnd von wem er sulche rede ge
hort hette Des antwurtet / im der iunge mu
nch vnd sprach mit / vil grossem eyde das yn vn
kunt / were vmb alle sulche sache das im als ein
alden manne von kranckheit / seines gehirnes sul
ches vngeferte getrawmet hette. Der alde ersa
me man sweig / vnd schidet von dem iungen. der
iunge was frewdenreich vnd wolde beide sant
ieronimo vnd seinem erwirdigen bilde nymer
ere tun auf die rede das er seinen sundigen fur
satz mochte volbrengen vnd von des erwirdi
gen sant ieronimi wegen nicht gehindert
wurde vnd was in gantzer meynung das er
in der nechsten nacht / die pforte seines closters
aufschliessen wolde vnd seine lasterberige vn

fleiszkeit volbrengen ¶ was sal ich lange von diesen
dingen reden do sant ieronimus sach das er yn
furbas keine ere erbieten wolde do verhingt er
dem unseligen iungen munche das er sein laster
und seine hoheste schande zu unseligem ende
brechte · doch meinte der erwirdige sant ierom
mus gewonliche gute das er den armen unse
ligen menschen des letzten wolde gnediclich
bedenken Das neunundachczigiste capitel

Der iunge unselige munich schidet aus
dem closter vorborgen in werltlichem
gewande · er quam in seins vaters haus und
gingk verborgen und gar heimlich in die ka
mer dar inne die ersame iunckfraw seine swester
des nachtes pflag zu slafen und legte sich un
der das bette und bleib also swergende bys an
die zeit das yn dauchte das die iunckfraw ent
slafen were · dar nach richte er sich auf und
enploste sich seins gewandes und legte sich
nackt und enploset aller tugent zu der ersa
men iunckfrawen rechte seiten des begunde
die ersame iunckfraw erwachen wan sie als
ein nuchtern wolgeczogen mensch gar in im
dem slaffe geruet hette · und als sie das er
kant das ein man bey ir were begunde sie

vnterlich erschrecken vnd mit lauter stymme
schrien also das zu ir quam gelauffen alles
hawsgesinde vater vnd muter vnd dar zu alle
menige begunde erschrecken sulches vngewon
lichen wunders vnd so grosser vngehorter
schanden vnd alle leute hatten mitleidunge
mit dem vater vnd dar nach der vater den vn
seligen schendigen sün vragte was en doch
genotigt hette zu diesen lesterlichen schan
den der arme sün vnderweiste heimlich den
vater aller der sache vnd bekante im aller sey
ner sundigen begerung vnd wie sich hetten
alle ding erlauffen Das neunzigste capitel

Augustine lieber vater der erwirdige sant
Ieronimus liez den vnseligen iunge mü
nich gewar werden zu welchem laster yn seine
sulche torheit brengen mochte auf die rede
das er dar nach die wege seines lebens begunde
mit grossen vernunfften vnd mit fleisse bescha
wen vnd das er dester demutiger wurde vnd
lernte wie man kegen des teufels argen lysten
mit vernunft solde widersteen vnd auch be
sunder das nach bildunge diesses valles ym mit
seinen eygen krefften furbas gelauben wurde
wan ye heiliger die leute sein auf dem grunt

losen grawsamen mere diesser werlt / das vol ist
boser geiste und dar zu alles leidens und ye vester
das schyff der hoffenung ist darumme die seligen
leute swymen dester fleis und sterker hute sie alle
wege in fleisigen sorgen haben sullen wan grunt
los und ane zal sint seine wege damite er die ar
men selen betrewget / und wer auf sulchem mere
ungewarnt / schiffet der mus / snellich betrogen wer
den nichtes ist als unsicher dan das ein swacher
mensch seins selbes vernufften als sicherlich und
als turstlich gelaubet / das im anderer erberr· und
weiser leute rat / allwege versmaht / wer sulcher
wege pfligt / der mus an zweifel eins bittern
sweren endes beiten ¶ Zu dem geuerte diesses
iungen munches nem wir sulche leuter ungliche
beide unser menschlicher· krankheit und des
teufels erge das davon billich die armen sunder
trost enpfahen sullen und in die gute des er
wirdigen saint iewnum stetiglichen hoffen das

ein und neunzigiste capitel

Wan do dirre Wirsame munch offenberlich erkenne
wart / wie en des teufels argelist verunsle
tiget und verraten hette und wie er gevan
gen was in so schemlichen grossen schanden
zuhant / begunde er mit hulffe und mit gnaden

des erwirdigen sant ieronimi seine schult bekenne und quam wider zu im selber aus grossem irresal mit stewer sant ieronimi dem er allewege gedynet hatte in stetem fleisse und alzuhant für er aus seins vaters haws wider in sein closter und bleib darinne zwey gantze iar mit sulchem vasten wachen klagen und weinen rewe und grosse hertikeit das nymant das volkümlich besynne und betrachten mochte und nach denselbe zwe ien iaren nam der egenante iunge mit hulffe des erwirdigen sant ieronimi ein seliges heilsames gutes ende Das zwey und newnzigste

Herczenlieber vatter augustine nu in diesen tagen sint mir brieffe wurde des erwirdigen damasus Romisches cardinalen in den ich funden han etliche wider haftige zeichen des erwirdigen sant ieronimi unsers lieben vaters die wil ich nit nichte deiner liebe versweygen ¶ Zu rome was ein cardinal Celestinus genant der unserm erwirdigen vatter sant ieronimo gar widerzemig was und sein alle zeit ubel gedachte und eins tages befunde er desselben unsers vaters in kegenwertikeit der andern cardinalen nach boser seiner gewonheit gar ubel zu gedenken

mit turstigem armen synne vnd als er in die
bose rede gekomen was bestunt vn zuhant die
tat in gicht als gar swindichlichen das er auf
seinem heimlichen gemache alle sein gederme
alzumal verloz vnd starb ee dan er von seym
heimlichen gemache qwam Das drey vnd neun
Auch was zu Rome ein zigiste capitel
ander Cardinal andreas genant nicht
geleich diessem vnseligen bosen sundere
vnsers vater sant ieronimum andechtiger sunder
licher diener mit gutem hertzen vnnd inniclichen fleis
se der nu vor vil ersamer leute kegenwertikeit
gestorben ist zu rome vnd in denselben zeiten
als im begangen wart in der kirchen zu rome
in kegenwûtikeit des pabstes der cardinalu der
pfaffheit vnd alles Romischen volkes vnd als
man der toten ampt singen begunde nach cris
tenlichem sytten do richte sich auf der cardinal
andreas gleicherweis als ab er erweckt were
von einem senften slaffe · Des begunde alle me
nige so gar hefticlich wundern das sie alle als
amechtig wurden · Des begude der cardinal
andreas weinen vnd kreftiklichen schrien
mit fliessenden zehern vnd mit starkem suff
zen do vragte en der Babst in den zeiten als

die kirche zu rome verslossen was in kegenwerti
keit der cardinalen vnd alles volkes wie im wunder
baru were do antwurtet / in der egenante cardi
nal andreas vnd sprach also, Do ich yezunt vor
gotlichem gerichte stunt / vnd do man mich yezunt
vor vrteiln wolde durch hochfart die ich mit
schonem gewande vnd mit reicher speise ge
triben hatte vnd auch durch andere vnfletikeit
meins vnsamen lebens vnd als ich yezunt zu der
ewigen helle geschickt / was do quam ein erberi
ger schoner man der siebenstunt / klerer was dan
die sunne · vnd allemenige die da bey woren spra
chen gemeinlich es were sant ieronimus vnser
erwirdiger vater · derselbe bougte seine knye
vor den fursten der zu gerichte sitz / was geses
sen vnd behilt / von seinen gnaden mit fleissigem
gebete das mein sele gefuget / wurde wider zu
dem leichnam vnd alzuhant / wart mein sele
gesellet / zu meinem leibe als ir kegenwertig
schawet. Des wunderte sich der pabst / vnd alleme
nige die das gehoren mochten · Auf wurde ge
tan die turen alle der romischen kirchen solches
wunder · wart verkundet allem romischen volke
alle menige drang in die kirche vnd sagte lob
wirde vnd ere dem almechtigen gote vnd dem

heiligen sant ieronimo vnserm erwirdigē vatter

Gros leit Das vier vnd neunczigiste cap

betrubet mich beide der gedanken vnd
des herzen darumb das ich teglich ver
nem das vnmassen vil bisschoffe sint die got mit
worten loben vnd louken sein mit iren schem
lichen snoden werken · vnsers herren ihū cristi
stat halden sie auf erden · aber in den werken
dienen sie dem teufel alle ir begerung ist nicht
anders nür wie sie werltlichs gut gewinnen
wie sie allwege reichlichen essen vnd trinken
vnd armer leute hunger · vnd durst vrost vnd
notikeit haben sie keine trachte mit andern rei
chen leuten werden sy vol vnd also trinken das
sie vnkeuscher vnfletikeit stetiklichen luster ¶
Ir handelung ist mit fideln pfeiffen harffen v
vnd mit andern sulchen lotern vnd pusen scho
nes gewandes reicher kostlicher kleyder mu
gen sie nicht gesetet werden ¶ Da zwischen
sterben die armen hungers vrostes vnd durs
tes den sie das geistliche almusen mit freidige
gewalde furhalden gleicherweis als ob sie es
rawblich auf den strassen nemen · Sulche vn
wirdige bose bisschoffe sint nicht aus gotes
kinder aus des teufels kinde ¶ Augustinus lieber

vater bisshtums vnd der bisschoffe wesen vnd wir
dikeit ist grosses lones ~~wirt~~ bey dem almechtigē
gote wurde sulches leben wirdiclich vnd reinic
lich gehalden sust ist eines iclichen bisschoffs
leben in grossem zweifel allewege zu besorgē
wan was gemeinen leuten eine kleine sunde ist
das ist einem iclichen bisschoffe eine totliche gros
se sunde · wan von sundigem leben des bisschofs
ergern sich alle leute · vnd nympt dauon sche
delichs arges bilde ein iclicher bisschoff so er ye
grosser wirde grosser vernunft grossern reich
tum enpfangen hat von gote so er ye grosser
rechenung tun muz an seinen lezten zeiten ·
Er wirt betwungen rechnung zu tun vmb
alle sulche selen die von seinem posen bylde
von seinem versawmnusse ader durch seine
bose lere vor irret vnd vortorben sint in allē
seinen tagen ¶ Was sal ich augustine sagen
herzenlieber vater swer ist die burde swer
ist der last den wir alle tragen die mit bisschofs
namen sint gewirdyget vnd gezirret wie mag
ich denn mit swachen meinen achseln sulchen
last getragen Das funf vnd neunzigste capitel

Ich bin in grossen engsten vnd in merklicher
not allenthalben vnd wenn ich meinen swern

val mit

val mit augen meines herzen beschawe rech
ticlich · so begreuffet mich leit rewe und trubsal
und grosse vorchte also das ich gefangen bin
mit suffczen und mit klagen und nuczer mir
were und hette grosser sicherheit bisschoffs
wirdikeit zu vlihen dann sich dar zu freidic
lich halden ¶ Eyn bisschoff ist zu loben als ein
vicarius und ein vor weser des almechtigen
gotes sey das sache das er in sulchen wirden
ein getrewer diener gotes sey und nicht der
werlde · das er gotes ere und nicht der werl
de vallschen rum suche zu allen zeiten · den
selben rate ich das sie die werlt zu allen zei
ten vlihen wan einem iczlichen were besser ·
das er alle seine tage ein werltlicher man
an pr isterliche ere geblibben were dan das
er in Bisschoffs wirden werltlichen lebt
und darnach in die helle kumpt und also vil
mer iemeriger pein leiden muss als er mer
wirden auf erden hat enpfangen ¶ Vil ist
der Bisschoffe die nur allein den name tra
gen und versawmt sein an allen tugent
lichen werken sie solden huter sein des cri
tenlichen volkes nu sint sie leider zu rew

benden wolffen geworden vorterber sint
sie und nicht stiffter der heiligen gotes hew
ser als freidige wolffe verslinden sie alles
almusen des die armen leben solden sulchen
iren unflat sulche unmessige sundikeit hab
ich darumb geclagt und verkundet das sulche
bose bisschoffe durch gotes vorchte durch der
leute rede und ergerunge von sulchen grossen
schanden lyssen nu horet ir unseligen bisschofe
was ich nu sagen werde und bessert euch in
gotes vorchte durch grosse pein die darnach
geschriben sint die bisschoffe in der leidigen
helle leident ewiclich Das sechs und neunzigiste
In dem obristen lande des kunigreichs zu
egipten in einer vorchtsamen wuste die
gelegen ist verre von den leuten also das
grawsam ist darinne zu bleiben und zu wonē
da wonte ein gar alder heiliger man elyas
genennet seliges reinen lebens der unsern
wirdigen vater ieronimus wol kante und
im gar heimlich was an seinem leben also
das sant ieronimus offte gesprochen hat wie
das derselbe helyas den heiligen geist warhaf
tiger professien hette und als ich von manchem

erstinnen menschen underweiset bin so entschiff
eins mals der egenante helyas der heilige einsi
del in andechtigem seim gebete under einn baw
me und alzuhant wart im der almechtige got
etliche heimlikeit offenbaren in slafes gesich
te also das den egenanten helyas dauchte das er
in einem kuniglichen sale und pallas were das
so gar wunderhafticlichen und so unsprechliche
schone und wol gezirret was das menschen au
gen sulcher klarheit ny gesehen hatten · do nu
derselbe helyas etliche zeit hin und her gesta
gen hatte zu merken und zu wundern sulche zir
liche uber schone wirde do sach er das uber schone
etliche ringen eine gerichtes stul satzten wol
gezirret mit guldenen tuchern und das alle wen
de des sales mit golde und mit kostlichem edelen
gesteine reichlich gezirret woren dem ny geleichs
gesehen wart auf erden · dar auf satzte sich ein
mechtiger gewaldiger und also schoner kunig
das alle der sal erleuchtet wart von des ku
niges · wunderhafter schone · und saz auf den
kuniglichen stul in meynunge das er gerichtes
pflegen wolde und bey im was eine unzelli
che schar mechtiger wol gestalter und uber scho

uer leute die vor dem kunige vnd seim gericht
te wirdiclichen stunden **Das siebenvnd neun**
Ulsulcher geschicht quam vorgerichte **Eyfste ca[m]**
eins sele den man bisschoff zu anthonen nennet
vnd dieselbe sele hilden die teufel gevanngen mit
fewrigen keten vnd aus der sele entspringen
geleich einem hiczigen backoffen fewrige flam
men mit peche vnd mit swefels gestanke die
selbe sele wart vor des grossen kunges almech
tikeit gefurt vnd alzuhant ee dan icht gefra
get wart begunde die vnselige sele vreiclichen
schrien das sie der ewigen hellen ewige peyn
verdinet hette darumb besunder das sie hoch
fertiger trunkener wirtschefte gepflogen
hette mit mancherley kostlichem gewande v
vnd mit semlichen torheiten verzeret hette
alle ere in wertlichen tagen Nach dem sul
chen geschrey vnnb das das nymant was der
antwort gab vor die arme sele sprach der
almechtige richter ein vrteil das man sie in
das ewige fewer furen solde das sie dar inne
were bys an die zeit das sie wider qweme
zu dem leichnam vnd darnach solde sie zwey
fachen smerczen ewiclichen leiden Zu hant

nam sie mit grossem schwer die vreidige schar
der bosen geiste vnd danne schiden sie mit gros
sem geschrey von demselben gerichte Das acht
Darnach wart eine vnd neunzigste Cap^m
andre sele theodini des romischen furs
ten vor denselben almechtigen richter gefurt
vnd eine grosse schar der bosen geiste besagte
dieselbe sele vmb vil vnreiner scheniger sun
den vnflat · Der egenante theodinus ist des er
wirdigen bisschoffs damasis bruder gewesen
vnd do der vnfletigsten teufele geschrey lange
gewerет hatte vnd do nymant da wider nicht
reden ader antwurten wolde dar nach qwam
ein schoner man der siebenstunt schoner was
dan die liechte sunne vnd stunt auf von des
almechtigen kunges seiten vnd stunt wirdic
lich vor dem kunge · Zu hant gebot der kunig
vnd hiez allemenige swejgen · do satzte sich der
uberschone wirdige man wider alle die bosen
geiste die vor sulchem gerichte die arme sele
besagt hatten vnd sprach almechtiger kunig
vnd ewiger richter Theodinus ist allewege
gewest alle seine lebtage mein almechtiger
diner vnd ist in meiner sunderlichen hute ge

wesen die weille seine wonung gewesen ist
auff erden vnd damite satzte er die bosen geiste
in scheinliche vorchte das sie allesampt mit en
ander vorchtlichen swreigen musten ¶ Dar nach
knyte derselbe schone man der erwirdige sant
ieronimus vor den kunig vnd bat den almech
tigen richter das er seinem andechtigen sune
durch seine susse gotliche barmhertzikeit ge
ruchte zu geben die ymer werende himelische
freude doch das er ettwas not leiden solde lange
in dem fegefewer vmb ettliche seine schulde
¶ Des wart der erwirdige sant ieronimus gue
diclich erhort vnd dar nach muste die vnfle
tige scher der vnreinen geiste sich mit grossem
smertzen vnd geschrey scheiden von des almech
tigen richters angesichte Das neun vnd neunzigste
Dar nach inwendig einer stunden quam
ein lustiger vber schoner iungher durch
den reichen sal snellicllich gelauffen vnd in
kegenwirtikeit des mechtigen richters sprach
derselbe iungle zu dem erwirdigen sant ierom
mo mich hat petrus patricius der Romer zu
dir gesant vnd begert demuticlich das du mir
von dem almechtigen gote einen sun erwerbest

kunftigen erben seines gutes ¶ Do nu der almech
tige kunig und richter sulche potschaft ver
nomen hatte do sprach er wes du von meine
sün begert hast das schol alczumal geschehen
¶ Nach sulchem gesichte und was sich dar inne
verlauffen hatte erwackte der ersame geistli
che einsidel helyas von dem slaffe und sagte danck
dem almechtigen gote und dem erwirdigē sant
ieronimo seinem getrewen knechte · Des merk
te derselbe helyas den tag seins gesichtes und
wart dar nach genczlich und in der warheyt
finden das auf dieselbe vrist der Bisschof von
anthonen und darczu theodinus der romissche
furste verscheiden woren ¶ Da bey mag eyn icz
licher vernunftiger mensche wol erkennen
das helyas in warhaftigem gesichte gewesen
sey und nicht in trunkenhaften trawmen ꝛc.

Das hunterteste capitel

Allerliebster vater augustine dich hat beduncht in dei
nem synne das du grosse newekeit gar
grosses wunders den leuten fur gebist und yn un
gehorte dingk zu oren brengen woldest do für
mals deine veterliche liebe mir geschriben hat
te in sunderlichen brieffen das der erwirde sant

ieronimus eben geleich were sant iohannes
baptisten gotes tewffer vnd den zwelfbotē alle
als deine heilige meisterschaft das mit offenba
rer guter bewerunge hat vernunftichlichen be
weiset ¶ Es ist war an allen zweifel das der
erwirdige sant ieronimus in himelischen wir
den vnd eren geleich ist sant iohannes baptis
ten vnd allen heiligen zwelfboten ¶ wem aber
des wunderte dem ist vnkunt das reine herte
leben des erwirdigen sant ieronimi das er ge
triben hat vnd heiliglich gelebt hat auf erdē
auch mussen dem selben vnkunt sein seine wū
derhaftigen vngewonliche vngehorte zeiche
die er in gotes krefften teglichen wirket der
erwirdige cristenheit zu selden vnd zu troste
Dar nach allerliebster vater zu beweisen seine
heilikeit ist so gar uberstark deine meisterli
che bewerung das meine krancken sinne dar zu
nicht gereden mugen oder wissen wan was
deine weisheit eins bewert hat dar zu were
mir vnzimlich ander weit zu reden dar umb
manne ich vnd wil von solcher bewerung lassen
¶ Doch zu grossem vrkunde deiner meisterlichen
warheit wil ich sagen ein wunderhaftiges ge

sichte das der erwurdige sant Cyrillus bisschof
zu allexandrien gesehen hat als ich vernu
men han in seinen brieffen die er mir new
lich hat gesant Das einvndhunderste capitel
Nach der verschydung des erwirdigē sant
ieronimi tode ein gantzes iar vorgan
gen was an des heiligen sant iohannes baptis
ten tage nach der zeit als man laudes der met
ten gesungen hatte in derselben kirchen beug
te seine kny der erwirdige egenante cirillus
bisschoff in allexandrien vor dem alter des hey
ligen sant iohannis baptisten vnd empfal sich
im mit gewonlicher andacht vnd mit vil got
licher susekeit andachtiges geistes vnd in
denselben gedanken wart mit eime slaffe
er snelleich begriffen vnd alzuhant dauchte
yn mit klarem angesichte eine ubergrosse
schar gar feiniger ubersschoner leute in or
denlicher salle zwene vnd aber zwene mit
einer langen processien in dieselbe kirche
geē das ir so vil were das sie nymant gezel
len mochte vnd gingen allesampt zu dem
alter sant iohannis baptisten vnd erbotē
im wirdikeit vnd ere vnd darnach lasen

sie bey dem alter und durch den chor gar in
zimlicher ordenung mit sulches gesanges sus
sen donen dem geleich nymant gehort hat
auf erden und do nu sulcher leute dieselbe
kirche vol was allenthalben also das die kir
che erleuchtet wart von irem durchleuchti
gem scheine Das zwey und hunderteste capitel

Nach der grossen schar aller quamē zwe
ne die ungeleich grosser woren durch
leuchtiger dan die klare sunne in geleicher ge
stalt mit reichem gewande wol gekleidet
mit golde und mit edelem gesteine reichlich
gezirt das sulchen klaren schein menschliche
augen nicht getragen mochten und gingen
beidesampt in die kirche ¶ Zu der selber zweier
wirdigen eingange stunden wider auf alle die
andern die in der kirchen gesessen woren und
begunden ire kny gar demuticlich bygen dar
mite erboten sie denselben zweien alle wirdi
keit und ere · darnach begunden die letzten
zwene einander auch wirdikeit erbieten
und darnach zuhant satzten sich ir ielicher
auf einen gulden stul der mit gesteine und
mit grosser kunst gezirt was von heiden

so uber schoner ringselunge das nicht, so schones
nie mals gesehen was auser den · des begunden
sie alle gar stille eine gute weil zu sweigen Das
Darnach wart, drey vnd hunterteste cap
ir einer den andern manen das er reden
wolde · do nu zwisschen yn ein langer krieg ge
wesen was welcher vnder yn des ersten reden
solde do wurden die andern allesampt gemeinlich
sprechen das ieronimus anheben solde vnd sant
iohannes baptisten loben des hochzeit vnd
weyhung was in derselben zeit · Des begun
de der erwirdige sant ieronimus reden mit
so gar ubersussen worten mit so grossen meis
terlichen synnen mit sulchem geblumde vnd
so lustiger wort zirheit das sulches nicht ge
sprechen mag eins menschen zunge vnd ·
wart die uber grosse wirdikeit sant iohan
nis baptisten vnd sein heimlichs lob kundige
vnd sagen ¶ Nach sulcher rede stunt auf sant
iohãnes baptista vnd dankte dem erwirdigẽ
sant ieronimo mit ernstlichem fleisse vmb
sulche seine tugentliche rede die er so gar or
denlich getan vnd gefurt hatte zu seine ere
vnd zu seinen wirden Das vier vnd hūtertest

Darnach zuhant / sunt auff der grosse fri-
freunt / des almechtigen gotes sant iohan
nes baptista vnd sprach also dieser er wirdiger
sant / ieronimus mein geselle ist mir geleich in
himelischen wirden · geleich in heilikeit / des le
bens / vnd seint / dem mal das er mein lob vnd
mein ere so wirdiclich gesagt hat / so ist gar bil
lich das ich seines lobes vnd seiner ere nicht
gesweige ¶ Jeronimus ist ein licht / der heilige
kirchen wan er mit heiliger lere dar aus ver-
triben hat / vinster nusse alles irresals ieronim9
hat / erleuchtet alle leute die aus dem wege der
warhaftigen gotlichen clarheit / verplendet wo
ren · ieronimus ist des heilsamen wassers quel
lender prunn von des mildesamen flusse alle
gebrechsame leute iren durst lesschen ¶ Jeroni
mus ist ein wunder bawm des hohe des himels
chore beruret / vnder seinem grunen laube
nemen des himels vogele vnd die tir der er
den uber sizse speise · mit des himels vogeln
main ich die behenden weisen leute mit den
tyren des ertreichs main ich die sulcher ver
nunft sein wenn alle menige getrost wirt
susser fruchte seiner meisterlicher lere ¶ Dies

ser ieronimus mein geselle ist mir geleich
vnd mit mir ein einsidel gewesen auff erden
vnd hat sein fleisch mir geleich in hunger
in durste alle wege betwungen · er ist mir
geleich reiner keuschait vnd scheinig gewest
in allen tugenden mit mir enpfangen den war
haftigen leichnam warer professen mit mir
ist er gewest ein lerer der warheit zu troste
der cristenlichen kirchen **Das funff vnd hun**
dert este capitel

Ich iohannes baptista hab
durch gotliche gerechtikeit vnd warheit
mein irdisches leben verlorn in gotlicher
liebe wie wol aber diesser mein geselle iero
nimus durch dieselbe warheit vnd gerechti
keit seins lebens nicht beraubt ist mit dem
vbeltetigen swerte doch hat er alle seine leb
tage verzeret mit arbeit mit sorgen vnd
mit grossem smertzen vnd vmb die warheit
vnd gerechtikeit in sterke mannes krefften
wider kezer vnd alle vngelaubige diet ritter
lich gevochten Ich bin ein vorlauffer vnd
ein bote gewesen des almechtigen gotes auf
die rede das ich er die heydenschaft zu gotlichem
dinste vnd die sunder aus irresamen vnfletigē

wege auf die strasse der warheit und der gerechtikeit
zu gotes hulffe brechte dar nach ist ieronimus
ein enthalder beschirmer und ein lerer gewe
sen aller sulcher warheit und gerechtikeit die
ich gepredigt und geleret habe und hat umb
sulche gotliche warheit und auch gerechtikeit
mit starkes sinnes volkomenheit wider alle
unselige kezer in susser andechtikeit stetiklich
gekempfet Ich hab den almechtige unsern schep
pfer und erloser zu einem mal in dem iordan
mit meinen henden angeruret dieser mein ge
selle ieronimus hat denselben unsern scheppfer
und aller werlde herren nicht zu einem mal
sunder gar offte mit seinen henden angeruret
und gehandelt und in heiliger susser andacht
auf dem heiligen alter genuczet mit dem inde
Eronimus Das sechs und hundertiste capitel
ist mir gleich in aller heilikeit und in allen
des himels wirdiclichen eren wan wir yczunt
beide in gotlichen frewden der himelischen wir
sein In den zeiten als der heilige sant iohannes
baptista von sant ieronimo sulche und vil andere
tugent sagte der der bisschof cirillus zu aller
andria der vorgenante doch nicht aller geden

ken konde des hatte desselben tages vrist bys
auf der primen czeit verlauffen do qwam der
custos desselben gestifftes in die kirche vnd als
er den egenāten bisschoff slaffen vant vor dem
alter erweckte er yn czu hant mit seinen hendē
vnd alczuhant do der bisschoff cyrillus erwack
te von sulchem seinem slaffe begunde er doch
wunderhaftiges sulches gesichte vnd durch sem
lich so vngehorte freindikeit in geistlichen an
dachtigen frewden so fleisiglichen weinen das
im die czeher uber seine wangen rumē vnd
dar nach sagte er demselben seine custos sey
ner kirchen allessampt das er in sulchem sey
nem gesichte beschawet vnd gehort hette
dar nach beging der erwirdige bisschoff ciril
lus die messe vnd alle anderampt desselben
tages in grosser andacht vnd mit wirdiclichē
eren vnd kundigte offenberlich allem volke
sulche grosse wunder die der almechtige got
mit seinen heiligen gnedicliche wirket

Augustine Das sieben vndhunderste cap
lieber vater wie vil vnd ane czal sint
wunderhaftige czeichen die gar mitze czu sagē
weren die ich in diesser kurtzen schrift nicht

begreiffen mochte davon und auf die rede das lange rede nicht verdrossenheit brenge deinen oren und auch andern leuten die sie wer den horen wil ich nur ein zeichen noch sagen und damite meine rede vol enden · Dasselbe wu derhafftige zeichen ist zu Bethleem newlich geschehen als du hernach geschriben vindest

Des nechsten Das acht und hunderste capt sunntags nach dem achten tage der hey ligen pfingsten qwam ich in die kirche zu bethleem mit allen bisschoffen die zu meinem stule gehoren und was bey uns eine grosse schar frawen und man die auf die stat do der heilige leichnam des erwirdigen sant ieronimi begraben was in grosser andacht sich gesamet hatten Darnach gieng ich mitsampt der pfaf heit in chorcappen alben caseln und in andern geistlichen gewande zu sant ieronimi wirdi gem grabe und begunden in das ertreich gra ben mit allem fleisse in meynunge das wir den heiligen leichnam sant ieronimi dar aus nemen und das er geleget wurde in ein sarck der darinne mit liechtem kostlichen mermel stein gemachet was mit grossem fleisse und

mit reicher czirheit. So wir nu das wirdige
grab geoffent hatten do sahen wir allesampt
den erwirdigen leichnam sweben in der lufft
also das er das ertreich nicht anrurte auch
in keinem orte vnd was der leichnam gantz
vnd gentzlich vnuersert. des satzte wir den
selben leichnam auf den alter vol so ubersus
ses ruches das menschen geslechte solches
ny erfaren hatte in keinen vorgangnen zei
ten vnd darnach liesse wir den erwirdigen
leichnam bleiben auf dem alter darumb das
im dester grosser wirde vnd ere von allem
volke geschech vnd in gotlicher andacht er
boten wurde Das neunvndhundertste capitel

Erwirdiger vater augustine wie vil des
tages in meiner vnd in aller menschlich
kegenwertikeit wunderhaftiger zeichen ge
scheen sint mochte ich dir nicht gesagen auch
mit allen meinen krefften wan sechzehen
blinde wurden sehende alzuhant als sie nur
den erwirdigen leichnam mit irem antlitz
anrurten. darnach drey man die mit den bo
sen geisten also swerlich behaft woren das
man sie mit eyserenen keten halden muste

die wurden geledigt in angelichte vnd in kegse
wertikeit alles volkes ¶ Dar nach einer armē
witwen einiger sūn wart in der kirchen durch
grossen gedrank des volkes zu tode gedrucket
also das er durch seine swache kintheit erstic
ken muste · Do nu die arme mutter ir einiges
kint tot befunde sehen zuhant hub sie das
kint auf mit luttzen vnd mit schreien vnd
mit jāmerigem mute vnd trug das an irm
arme bys zu dem grabe vnsers erwirdige
vatters vnd legte es dar em sprechende mit
senlichen worten · Erwirdiger heiliger f
sant ieronimus ich wil von diesem grabe
mit nichte scheiden du gebist mir dein wider
nemen einigen lieben sūn den ich heute ver
lorn habe mit deinem dinste das zehend vnd
Erwirdiger vater augustine hinderste
wie gar widerhaftig ist der almechtige
got in seinen heiligen was kan er grosser wū
der in seinen eren wirken wan alzuhant als
nūr der leichnam des kindes die erde sulches
wirdigen grabes anrurte wart des kindes
sele wider zu dem libe gesellet ¶ Dar nach ein
ander betrubter man dem newlich sein lieber

kon gestorben was der liff mit swereu gedan
ken zu seins sünes grabe dar inne er gelegse
hatte tot drey gantze tagse vnd nam dar aus
den leichnam seins toten kindes vnd trug den
zu dem grabe des egenanten vnsers erwirdigse
vaters vnd warff en dar ein vnd dar nach al
zuhant wart wider lebentig der iunge Des
Zu allezal sint die eilf vnd hunderste ca[m]
grosse wunderhaftigse zeichen die dessel
ben tages von dem morgen bys auf die ves
perzeit geschahen ¶ In der selben zeit als des
erwirdigen sant ieronimi heiliger leichnam
auf dem alter stunt in grosser wirde · Doch mam
ich ende zu geben diessen meinen schrifften mit
einem zeichen das ich noch beschreiben wil zu
eren vnd zu lobe vnserm erwirdigse vater
In der nechsten nacht dar nach legte wir den
erwirdigsen sant ieronimi leichnam vmb ves
perzeit in den newen sarck der dar zu was
reichlich vnd erberlich bereit vnd des andn
morgens funde wir den sarck ledig wan der
erwirdigse leichnam was wider komē in seine
erste grube dar aus wir en genomen hattē
Vnd do mein hertze vnd alle meine gedanken

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

sich des begunden wundern worumb diese ge schicht/ also ergangen were · do erschein mir der erwirdige sant/ iheronimus in der andern nacht/ in meines slafes gesichte vnd sagte mir vil vor borgener grosser dinge vnd also vnder andern sachen rette er gegen mir in semlichen worten lieber sün cyrille ich tu zu wissen deiner liebe das mein leichnam aus dem grabe darinne er des ersten gelegen ist/ nit nichte gekomen mag sunder er müz darinne bleiben bys an die zeit/ das iherusalem die stat/ anderweit/ von heydenis scher vngeleaubigen diet/ gefangen vnd vor terbit/ wirt/ · dar nach kumpt/ derselbe mein leich nam kegen Rome vnd da wirt/ er eeliche zeit/ bleiben vnd rasten das zwelf vnd hunderste cap^m

Dar nach erwachte ich lieber vater augus tine vnd sagte es allen meinen bisschof fen vnd darzu aller meinige die gelau big/ woren in cristenlichem orden was ich ge sehen hatte/ wenn aber vnd auf welche zeit/ sulche ding/ geschehen werden das iherusalem anderweit/ verstoret/ wirt/ vnd der selige leichnam vnsers erwirdigen vaters sant/ ie ronimi zu Rome kome nach der egenanten

[library stamp: ...BIBLIOTHEK...]

S. Georgen
82